

# f ränkische Sängerzeitung

Nummer 6  
54. Jahrgang  
November/Dezember 2007  
Zeitung des  
Fränkischen Sängerbundes e. V.



Al - le Jah - re wie - der kommt das Chris - tus - kind



Zur Notenzeile auf der Titelseite  
Text: Wilhelm Hey, 1789-1860; Melodie:  
Friedrich Silcher, 1789-1860, zugeschrie-  
ben; Deutsche Lieder. Ernst Klusen - (c)  
Insel Verlag Frankfurt am Main, 1980  
• ISBN 3-458-32732-0 <2000>

Titelbild: Weihnachtsmarkt 2006, Lauf  
a.d. Pegnitz Foto: WON

# fränkische Sangerzeitung

Heute unter anderem:

- 3** Der Präsident hat das Wort
- 4** Ensembles mit überregionaler Besetzung
- 5** Jugendchor des FSB bereist Griechenland
- 7** Die Pressereferenten berichten
- 9** Jugendseiten
- 12** Für Ratselfreunde
- 16** Pinnwand
- 17** Blick nach Feuchtwangen
- 18** Personalien
- 19** Joseph von Eichendorff zum 150. Todestag

## Die aktuelle Ausgabe der FSZ enthält folgende Beilagen:

- Einladung zum Chorfest Bremen 2008
- Lehrplan für den Chorleiterlehrgang 2008 auf Burg Feuerstein

### Hinweis:

Der eingeklebtete Teil „Formulare“ kann herausgetrennt und separat abgeheftet werden!

## FSB-Gesamtausschuss tagte in Pinzberg

Die routinegemae Herbst-GA(Gesamtausschuss)-Sitzung Ende September in der Gaststätte Eger, Pinzberg, war sehr gut besucht. Günther Kraatz und Susi Osmani hatten die Zusammenkunft bestens vorbereitet.

### Begrüßung und Ehrungen

Erstmals wurden unter den Delegierten offiziell begrüßt Heiner Beyer als Kreis-Chorleiter (Sängerkreis Bayreuth) sowie als neugewählte Kreisvorsitzende Herbert Faber (Sängerkreis Fürth) und Alois Herrn (Sängerkreis Würzburg), dem Nachfolger des überraschend verstorbenen Thomas Göpfert. Als besonderes Highlight wurden unmittelbar im Anschluss an die Begrüßung zwei hochverdiente Mitarbeiter, Albert Dausacker, ehemaliges Präsidiumsmitglied und langjähriger Vorsitzender des Sangerkreises Würzburg und das langjährige Musikausschuss-Mitglied Hans-Jürgen Schiphorst zum FSB-Ehrenmitglied ernannt.



Präsident P. Jacobi überreicht die Ehrenurkunde an A. Dausacker. Foto: E.H.

Die Verleihung der drei ausgelobten Preise für den Plakatwettbewerb zum Chorfest in Bamberg – jeweils ein bescheidenes Anerkennungshonorar und ein guter fränkischer Tropfen – durch FSB-Schatzmeister Herbert Meier leitete über zur Tagesordnung. Der 3. Preis ging an Sabine Wild, Bamberg, der 2. Preis an Claudia Webertal, mit dem 1. Preis wurde Peter Langguth, Coburg, ausgezeichnet.



Peter Langguth (Mitte), H. Meier (links) und G. Kraatz. Foto: E.H.

### Berichte

Für das FSB-Präsidium zogen P. Jacobi, H. Meier und Bundeschorleiter K.-H. Malzer ein sehr positives Resumee des „145-jährigen kleinen“ Jubiläums in der Domstadt“. Neben den Highlights gab es auch wenige „Schattenbereiche“, die beim 150-jährigen nicht wiederholt würden, so Jacobi. Vor allem werde man, die Planungen von langer Hand bereits ab 2008 konkretisieren, die „in Bamberg äußerst dichte Programmfolge“ werde man 2012 entzerren, auf das ganze Jubiläumsjahr verteilen und die 14 Sängerkreise aktiv in die Veranstaltungen einbinden.



Von links: H. Meier, P. Jacobi, W.O. Neumann, P. Märkel, K.-H. Malzer. Foto: E.H.

Malzer berichtete aus der Arbeit des Musikausschusses und forderte erneut „Grundkurse“ in den Sängerkreisen mit Schwerpunkt Praxis und Dirigieren“, darunter fallen auch die guten Erfolge des offenen Singens „Komm, sing mit“. Für Kurse auf Burg Feuerstein müssen auf Drängen des Ministeriums die Gebühren angepasst, d.h. erhöhet werden. Auch ist die Zusammenarbeit mit den Schulen, z.B. Singeklassen besonders in der Ganztagschule anzustreben. Malzer stellte einen wichtigen Termin für 2008 vor: Am 23. November wird das Leistungssingen in der Karl-Metz-Halle in Zirndorf durchgeführt, die Ausschreibung finden interessierte Chorleiter in der Januarausgabe 1/2008. Den Termin sollten sich alle künftigen Teilnehmer und auch die Kreis- und Gruppenchorleiter als potentielle Zuhörer schon einmal vormerken.

Schatzmeister Herbert Meier legte den Jahresabschluss 2006 vor, er weise 773.000 Euro Einnahmen (im Vorjahr 781.000) aus, die Ausgaben lagen um 18.000 Euro höher als im Vorjahr. Man erwarte für die Bundesversammlung in Hohenstadt (10 km östlich von Hersbruck) keine Beitragserhöhung. Der Oberste Bayerische Rechnungshof prüft zur Zeit sehr akribisch die Verwendung der Zuschussmittel; ein abschließender Bericht liegt noch nicht vor. Doch werden in Zukunft Konsequenzen für die Mittelweiterbewilligung unausweichlich sein: Staatsmittel erhalten nur noch „gemeinnutzig anerkannte“

Sängerkreise, Sängerguppen und Vereine mit Steuerfreistellungsbescheid.

Mehr Kopfzerbrechen bereitete die Berichtserstattung zur Situation beim DCV (Deutscher Chorverband). Einen kritischen Kommentar zum außerordentlichen Chorverbandstag am 20. Oktober 2007 in Bayreuth findet der geneigte Leser unter „Götterdämmerung – einmal anders“.

Ab sofort wird der Sängerehrenaussweis für „50-jähriges Singen im Chor“ auf Bundesebene eingeführt. Der FSB setzt damit die bewährte, vom DSB/DCV ausgesetzte Praxis fort, Sängerinnen und Sänger nach 50 ehrenamtlichen Dienstjahren unentgeltlichen Besuch von Konzerten bei FSB-Mitgliedervereinen zu gewähren. Die rückwirkend ausgestellten Ausweise werden über die Sängerkreise ausgehändigt.

Udo Reinhart und Wolfram Brüggemann unternehmen erneut den Versuch, einen über-

regionalen FSB-Männerchor zu etablieren. Einem Anlauf im September mit 12 Interessenten folgte im Oktober in Hallstadt eine weitere Zusammenkunft. Man brauche dazu gute Männerstimmen. Präsident Jacobi wünschte dazu Zuspruch und Erfolg, meinte jedoch: „So was muss wachsen“.

### Berichte aus den Sängerkreisen

Jürgen Klätte informierte über sechs geplante Fortbildungskurse für 2008 im Sängerkreis Ansbach. Kreis-Chorleiter Pallor, Schweinfurt, plant ein zweitägiges Seminar in Hammelburg und ein großes Kreiskoncert.

Um das neue Chorarchiv in Höchstadt im Sängerkreis Erlangen-Forchheim (die FSZ berichtete ausführlich in den Ausgaben 4 und 5) hat sich die Familie Meier besonders verdient gemacht.

Der Sängerkreis Fürth, so Walter Schwarz, veranstaltet ein Kreiskoncert in Bad Windsheim.

Der Sängerkreis Bamberg kümmert sich verstärkt um Grundkurse und Fortbildungen für Frauen- und Männerstimmen, u.a. mit Karl Haus, auch wird man Erzieherinnen und Grundschullehrer für die Musik und Chorarbeit aktivieren.

Günther Schubert informierte vom „Tag der Chöre“ in Nürnberg im Rahmen des 37. Nürnberger Altstadtfestes, es sangen um die 300 Sänger/innen an historischen Plätzen. Das abschließende „Open-Air-Konzert“ am Hauptmarkt zog über 1000 Besucher an. Der Sängerkreis Nordoberpfalz tritt am 19. April 2008 in Kemnath-Stadt zur 1000-Jahrfeier mit einem großen überregionalen Konzert an die Öffentlichkeit und im Rahmen des Nordgautages 2008 in Tirschenreuth wird im Kettelerhaus am 24. Mai 2008 ein großes Chorkonzert für den OKB (Oberpfälzer Kulturbund) von Karl-Heinz Malzer, Richard Waldmann, Erich Hiltl und örtlichen Kulturträgern arrangiert. /E.H.-WON/

## Der Präsident hat das Wort

### Götterdämmerung – einmal anders

Zu einem außerordentlichen Chorverbandstag (früher: Sängertag) hatte der Deutsche Chorverband nach Bayreuth eingeladen. Auf Anregung des Fränkischen Sängerbundes war man in der Richard-Wagner-Stadt zusammengekommen, um wichtige Weichenstellungen für die Zukunft des Deutschen Chorverbandes (DCV) zu beschließen.

Um es gleich vorwegzunehmen: Als „vertrauensbildende Maßnahme“ wird dieser Chorverbandstag auf gar keinen Fall in die Geschichte des DCV eingehen.

„Quo vadis“, DCV?

Der „genius loci“ verhalf leider dem Treffen der Delegierten aus allen 34 DCV-Mitgliedsverbänden nicht zu der eigentlich überfälligen Neu-Ausrichtung, die sich wie ein roter Faden durch den Chorverbandstag zog. Seit zwei Jahren, von Anfang an also, liefert die amtierende Führungsspitze unseres bundesdeutschen Dachverbandes ein reichlich diffuses Erscheinungsbild. Dass dabei die innerverbandliche Demokratie obendrein noch lebhaft und offensichtlich ohne nachhaltigen Einspruch strapaziert wird (um deftigere Charakterisierungen dafür zu vermeiden), ist im Grunde nicht hinnehmbar. Aber man musste letztendlich in Bayreuth den Eindruck gewinnen, dass die Mehrheit der Anwesenden den Mund zwar spitzte, aber das Pfeifen vergaß.

#### Vertrauensfrage

Verstärkt wurde dieses Empfinden durch das Abstimmungsergebnis bei der von DCV-Präsident Dr. Scherf gestellten Vertrauensfrage: Mit „ja“ stimmten 103 Delegierte (63,58 %), mit „nein“ 47 Delegierte (29,01 %), der Stim-

me enthalten haben sich 12 Delegierte (7,41 %) – ein Resultat, das in der Novemberausgabe des offiziellen Verbandsorgans „Neue Chorzeit“ (DCV INTERN, Seite 14) geradezu euphorisch kommentiert wird: „Ein ehrliches und klares Ergebnis, ein deutlicher Auftrag für den Präsidenten, den eingeschlagenen Weg der Konsolidierung mit einem Neuanfang in Berlin fortzusetzen.“

#### Skepsis ist angesagt!

Um unsere kritische Distanz zu den Vorgängen beim DCV greifbarer zu machen, muss man wissen, dass dem gesamten Personal in der DCV-Geschäftsstelle in Köln in einer Art Nacht-und-Nebel-Aktion gekündigt worden war und ihnen anheim gestellt wurde, „mit nach Berlin umzuziehen“. Dabei muss man wissen, dass unter Präsident Dr. Scherf der Kölner Geschäftsstelle und dem Rechnungsführer am Wohnort des Bundeschatzmeisters noch zwei weitere Dienststellen (nämlich in Bremen und Berlin) hinzugefügt worden sind. Diese Ausgangssituation wiederum nahm Herr Dr. Scherf nunmehr zum Anlass seiner handstreichartigen Anordnung, der DCV müsse seine Liegenschaft in der Kölner Bernhardstraße veräußern und sich in Berlin neu finden.

Aus Sicht des FSB ging es dabei stets weniger um das „Ob“ als um das „Wie“ – vor allem deshalb, weil die Finanzen des DCV gewaltig ins Trudeln gekommen waren. Zwar konnte für die Kölner Immobilie nach Auskunft von Bundesschatzmeister Uli Buschkühler ein weit besserer Preis erzielt werden als ursprünglich erwartet. Dennoch ist nach wie vor Skepsis angebracht, stehen doch in

Berlin noch namhafte Investitionen aus. Und ist das Haus erst einmal voll nutzbar, entstehen laufende Kosten – und nicht zu wenig! Mittels mehr oder weniger glaubhafter Einschnitte in Vorhaben und Haushaltsansätze wurde im Übrigen ein Ausgleich herbeigeführt, der alle Anzeichen eines baufälligen Gebäudes aufweist. So schafft man keine Solidität!

Dass sich darüber hinaus der Präsident des Deutschen Chorverbandes sichtlich schwer tut, auch nur die geringsten Parameter einer zivilisierten Diskussionskultur zu befolgen, will ich an folgenden drei Vorgängen illustrieren:

1. Als der Präsident des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben, Jürgen Schwarz, inhaltliche und beweisfähige Kritik sachlich vorgetragen hatte, bügelte Herr Dr. Scherf ihn in einer Art und Weise nieder, die schlichtweg unwürdig war. Im Übrigen wusste Dr. Scherf in diesem Zusammenhang auch nicht, dass der Chorverband Bayerisch-Schwaben nicht im unmittelbaren Sendebereich des Südwestdeutschen Rundfunks liegt.
2. Unser Vizepräsident Peter Märkel übte – ebenfalls in Form eines sachlichen Diskussionsbeitrages – Kritik am Haushaltsgebaren des Deutschen Chorverbandes und verwies dabei auf seine Kompetenz als Kaufmann. Daraufhin fiel Dr. Scherf verbal in unerträglicher Weise über Peter Märkel her und disqualifizierte dessen Vorhaltungen regelrecht als kleinkrämerische Beschränktheiten.
3. Als ich definitiv wissen wollte, wie es denn nun mit der Einbindung der einzel-

nen Landesverbände in die Entscheidungsfindung darüber stünde, ob und wenn ja, wann die Geschäftsstelle des DCV nach Berlin verlegt werden soll, antwortete er mir in barscher Zurechtweisung, dass dies ja durch unseren Satzungsbeschluss bzgl. des zukünftigen Sitzes des DCV erledigt sei – eine Antwort, die schlichtweg falsch war, weil wir dies eben nicht so beschlossen hatten! Auf meine weiteren Vorhaltungen, dass seine Behauptung, auch der Deutsche Musikrat wolle in das „Objekt Berlin“ mit einzie-

hen, durch den Generalsekretär des Deutschen Musikrates nicht bestätigt werden konnte, ging Dr. Scherf schlichtweg nicht ein – auch dann nicht, als ein Delegierter aus einem anderen Mitgliedsbund noch einmal nachhakte.

### Was bleibt?

Der Fränkische Sängerbund ist stets für einen funktionstüchtigen und effektiven, vor allem aber starken und durchsetzungsfähigen Deutschen Chorverband/Deutschen Sängerbund eingetreten. Dabei war nie die

Rede davon, dass unser bundesdeutscher Dachverband die Pfade eines kooperativen Umgangs miteinander verlassen dürfte.

Es mag ja sein, dass wir hier zu viel erwarten bzw. voraussetzen. Erfolgreich freilich werden wir nur gemeinsam sein können. Und da fehlt uns mittlerweile der Glaube, dass dafür auf DCV-Ebene wirklich alles getan wird.

  
Präsident

### Postscript

## „Frauenreferentin“ ade!

Zwölf Jahre nach unserem ersten Vorstoß ist es endlich geschafft: Die Delegiertenversammlung des Deutschen Chorverbandes in Bayreuth hat mit großer Mehrheit beschlossen, die Position einer Frauenreferentin (Sachgebiet „Frau im Chor“) im Präsidium des DCV aus der Satzung zu streichen. Damit wurde eine anachronistische Einrichtung ein für allemal beseitigt, für die es schon lange keine Berechtigung mehr gab. Unsere selbstbewussten Sangesfreundinnen sind nicht auf solch eine Alibifunktion angewiesen. Die Quotenfrau hat nun endlich auch beim DCV ausgedient. Es lebe die argumentative Kraft.



FSB-Jugendchor begrüßte die DCV-Delegierten, am Piano Udo Reinhart  
Foto: E.H.



Blick ins DCV-Präsidium (hintere Reihe 3. von links: Präsident Dr. H. Scherf)  
Foto: E.H.

## Ensembles mit überregionaler Besetzung

### Das „Wunder von Riga“

Ende Juli startete die Berufsfachschule für Musik Oberfranken mit ihrem Auswahlchor „die kleine kantorey“ eine Reise nach Riga (Lettland). Nach 26 Stunden Busfahrt, drei Grenzkontrollen und zu wenig Schlaf erreichten die Schülerinnen und Schüler erschöpft ihr Ziel, um beim 1. Internationalen Chorfestival mit Wettbewerb „Music, Inspiration, Landscape 2007“ Deutschland zu vertreten. Sie waren dabei einer Einladung der Festivalleitung gefolgt, deren deutscher Vertreter „die kleine kantorey“ beim Bayerischen Chorwettbewerb im November 2005 gehört hatte.

Nach ihrer Ankunft bezogen die Sängerinnen und Sänger Quartier in den Mehrbettzimmern des „Riga Hostel“. Dort trafen sie ihre persönliche Betreuerin, die in den nächsten Tagen als ständige Begleiterin fungierte. Noch am selben Abend begann das Festival mit der Begrüßung aller Teilnehmer sowie musikalischen und tänzerischen Darbietungen durch Rigaer Chöre vor dem Kongresszentrum.

Am folgenden Vormittag hatte „die kleine kantorey“ noch einmal Zeit, um sich auf ihre Wettbewerbsteilnahme vorzubereiten. Nachmittags wurde mit den anderen Teilnehmerchören für ein Wohltätigkeitskonzert

geprobt, das noch am selben Abend in der „Riga Arena“ stattfand.

### Grandioser dritter Preis für die Kronacher

Der nächste Tag war ganz dem Wettbewerb gewidmet. Nach weiteren Proben am Vormittag hatte „die kleine kantorey“ um 16:30 Uhr ihren großen Auftritt. Als die Sängerinnen und Sänger anschließend noch einige andere der insgesamt neun Chöre ihrer Kategorie hörten, wagten sie in Anbetracht des hohen Niveaus kaum mehr auf einen der vorderen Plätze zu hoffen. Bis zur Bekanntgabe der Wettbewerbsergebnisse am Abend stieg die Spannung dann von Minute zu Minute. Grenzenloser Jubel brach schließlich aus, als Chorleiter Burkhard M. Schürmann auf die Bühne gebeten wurde, um den mit 1.000,- EUR dotierten dritten Preis in Empfang zu nehmen. Auf der anschließenden Party feierten die Kronacher Musikschüler ausgelassen mit den anderen Chören bis spät in die Nacht. Dabei steuerten die Sänger wechselweise Volkslieder aus ihrer Heimat bei, in die nach einigen Strophen auch die anderen Chöre einstimmten.

Am folgenden Tag wurden die Kronacher im 50 Kilometer entfernten Lielvarde durch den

Chor „Lacplesis“ herzlich empfangen und gaben im Rahmen des dortigen Stadtfestes ein Konzert in der Lutherischen Kirche.

Am letzten Tag ihres Aufenthalts reiste die Gruppe schließlich zum Abschlusskonzert des Festivals nach Sece. Auf der Open-Air-Veranstaltung fanden sich über 1000 lettische und ausländische Chorsängerinnen und Chorsänger ein und gaben ein zwei-stündiges Konzert, bei dem auch der lettische Präsident Applaus spendete.

Nach insgesamt mehr als 3600 zurückgelegten Kilometern kehrte die Reisegruppe dann anderntags nach Kronach zurück – müde, aber um viele wunderbare Erinnerungen reicher.



Die „kleine kantorey“

# Jugendchor des FSB bereist Griechenland

„Wundersame Dinge geschehen einem in Griechenland – wundersame, gute Dinge, die sonst nirgends auf der Welt geschehen können. Irgendwie steht Griechenland unter dem besonderem Schutz des Schöpfers – man glaubt, ihn wohlwollend nicken zu sehen.“  
– Henry Miller, *Der Koloß von Maroussi*, 1940

So oder ähnlich könnte man die Konzertreise des Jugendchores des Fränkischen Sängerbundes durch Griechenland beschreiben, die vom 6. – 18. August diesen Jahres stattfand.

Schon länger hatte sich unser Chor mit dem Gedanken getragen, eine internationale Konzertreise anzutreten. Die Realisierung dieses Vorhabens stellte sich als nicht ganz einfach dar, zumal es unser Ziel war, mit einem ausgewogen besetzten Ensemble Konzerte darbieten zu können. Die Organisation der Reise wurde maßgeblich von Mitgliedern unseres Chores, Holger Ibisch und Björn Nordgauer, geleistet. Das dargebotene Konzertprogramm war zuvor in unserer jährlich in Ens Dorf stattfindenden Probenwoche erarbeitet worden, wurde vor Ort in Griechenland aufführungsreif einstudiert und um einige zusätzliche Stücke erweitert. Die musikalische Leitung oblag unserem Chorleiter, Karl-Heinz Malzer, der dabei von Michaela Treese und Christian Preißler unterstützt wurde. Dargeboten wurde ein Programm mit weltlicher Chorliteratur überwiegend deutschsprachiger Komponisten, wie Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert Schumann, Engelbert Humperdinck, Johannes Brahms, Friedrich Glöck. Großen Anklang fanden auch zwei von uns in Sätzen von Karl-Heinz Malzer und Wolfram Buchenberg dargebotene griechische Volklieder.

Unser Reiseziel war Selianitika, eine Stadt auf dem nördlichen Peloponnes. Die Anreise erfolgte, nicht zuletzt um den Reisepreis niedrig zu halten, per Bus und Fähre. Der fast vierundzwanzigstündige Aufenthalt auf der Fähre ließ bei uns Kreuzfahrtfeeling aufkommen, begünstigt durch den fähreigenen Pool.

In Selianitika waren wir im Hellenikon Idyllion, einer Kulturbegegnungsstätte, untergebracht, die sich besonders auch der Förde-

## Jugendchor

des Fränkischen Sängerbundes e.V.

**Χορωδία Νέων**  
**της Ένωσης τραγουδιστών**  
**της Φραγκονίας στη Βαυαρία**

**Konzertreise**  
**vom 06. bis 18. August 2007**  
**nach Griechenland**

Konzerte in  
Galaxidi am 10. 08. 2007  
Peristera am 11. 08. 2007  
Selianitika am 12. und 14. 08. 2007, 21 Uhr

από 06 μέχρι 18 Αυγούστου

**Γαλαξίδι – Περιστέρα – Σελιανίτικα**

rung junger musikalischer Talente verschrieben hat. Bemerkenswert war deren wahrlich idyllisch anmutende Gartenanlage, die für Proben und zur Erholung genutzt werden konnte. Schatten spendete uns dabei ein großer Feigenbaum und diverse Olivenbäumchen; zu unserer ausgewogenen, vitaminreichen Ernährung trugen zahlreiche Weinstöcke bei, bei denen wir uns freiwillig als „Erntehelfer“ zur Verfügung stellten. Im Gegenzug dienten wir griechischen Moskitos als Nahrungsquelle, die sich als Gourmets entpuppten und mit Freude unser fremdländisches Blut verköstigten.

Unser erstes Konzert fand in Galaxidi statt. Zuvor hatten wir Delphi besichtigt und dort im antiken Theater die beeindruckende Akustik historischer Aufführungsstätten erprobt. Ein kultureller Gewinn für unsere Reise waren sicherlich die Kurzreferate, die einzelne Mitglieder unseres Chores zu historischen Ausflugszielen vorbereitet hatten, angeregt durch und unter maßgeblicher Beteiligung von Holger Ibisch, der sich als ausgezeichneter Griechenlandkenner unter Beweis stellte. Ein weiteres Konzert fand auf der Meerester-

rasse des Hotels „Kanelli“ in Selianitika statt. Diesem Hotel und seinen Mitarbeitern sind wir zu besonderem Dank verpflichtet, da sie für einen zuvor ausgehandelten günstigen Pauschalpreis unsere Bewirtung in Vollpension übernahmen und uns bei Bedarf auch mit lokaltypischen Lunchpaketen ausstatteten. Um uns fit zu halten für die nächsten Konzerte und uns vom olympischen Gedanken inspirieren zu lassen, unternahmen wir am folgenden Tag einen Ausflug nach Olympia. An sportliches Training war dort aber nicht zu denken, wie fast während des gesamten Griechenlandaufenthalts lag die Temperatur deutlich über 30° Grad. Unser Abschiedskonzert gaben wir auf dem Stadtplatz von Selianitika. Wie bereits bei den anderen Konzerten zeigte sich auch hier, dass Musik Grenzen überwindet und ein kultureller Austausch für Zuhörer und Darbietende einen Gewinn darstellt. Der Applaus, die Dankesworte und das Lob, das uns ausgesprochen wurde, zeigten, dass sich unser Ausflug auch in musikalischer Hinsicht „gelohnt“ hat.

Um noch ein letztes Mal den Geist der Antike zu atmen, unternahmen wir am folgenden Tag einen Ausflug nach Korinth und Akrokorinth. Dass auch das Frankenreich seine Spuren in Griechenland hinterlassen hat, wurde uns nicht zuletzt hier bewusst: wie an verschiedenen anderen Orten auf dem Peloponnes sind in Akrokorinth fränkische Befestigungsanlagen erhalten.

Allen an der Organisation und musikalischen Ausgestaltung unserer Konzertreise Beteiligten sowie allen, die uns im Vorfeld unterstützt haben, sei hiermit nochmals herzlich gedankt. Durch eine effektive Zusammenarbeit und einen vielfach großen persönlichen Einsatz sowie das Engagement und die Begeisterung all unseren Sängern und Sängerinnen wurde die Konzertreise zu einem Erfolg und kulturellen Erlebnis.

Toni Benker

### Für Internet-Fans

Mehr über die Mixtura Cantorum finden interessierte Leser auf der Homepage dieses Ausnahmechores: [www.mixturacantorum.de](http://www.mixturacantorum.de) – schauen Sie doch mal rein!

Nach der Überfahrt:  
Ankunft in Patras  
Rio-Andirrio-Brücke über den Golf von Korinth

Unterkunft in Selianitika: Hellenikon Idyllion

Probe unter freiem Himmel



Fortsetzung auf Seite 6 ▷

Fortsetzung von Seite 5

Unser „Hausstrand“, direkt neben der Unterkunft

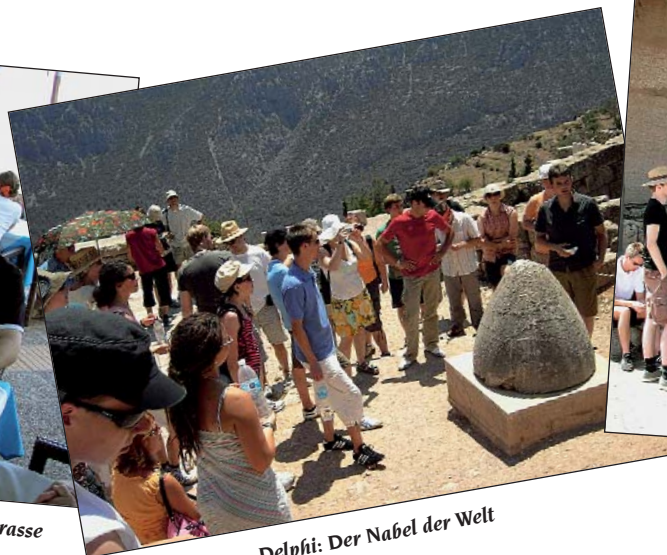


Willkommene Abkühlung bei Temperaturen über 30° Grad

Gartenanlage des Hellenikon Idyllion: Kräftesammeln für Konzert und Probe



Mittagessen auf der Meeresterrasse des Hotels „Kanelli“



Delphi: Der Nabel der Welt



Chorinterne Reiseführung: Vortrag in Korinth



Konzert in Galaxidi

Konzert in Selianitika



Unsere Organisatoren im Safari-Look

## Erfolgreiche Konzertreihe des Fränkischen Singkreises

Nach dem Eröffnungskonzert bei der Veranstaltungsreihe „Musik um die Osterzeit“ in der Schweinfurter Lukaskirche, das der Fränkische Singkreis souverän und stimmkräftig mit Kompositionen vom Barock bis in die Gegenwart gestaltete, zog es den Chor wie jedes Jahr ins Schweinfurter Umland. Mit einem niveauvollen, geistlichen Programm (jeweils leicht verändert) trat er dort um die Jahresmitte an die Öffentlichkeit.

Die gut besuchten Konzerte fanden in der Wallfahrtskirche „Maria Limbach“, in „Maria Schutz“ auf der Vogelsburg bei Volkach und in der „Marienkirche“ in Königsberg statt. Neben Werken alter und romantischer Meister führte mit Bezug auf die gemeinsame Schutzpatronin der drei Kirchen ein

Block von Ave-Maria-Vertonungen durch mehrere Jahrhunderte. Den Zuhörern wurde so die individuelle Handschrift bei Bearbeitungen des selben Themas durch Jakob Arcadelt, Anton Bruckner, Edvard Grieg, Igor Strawinsky und Carl Orff eindringlich verdeutlicht.

In variierten, farbig instrumentierten Fassungen – wie immer mit singkreiseigenen Musikern besetzt – waren außerdem die Kantate „Alles was ihr tut mit Worten oder mit Werken“ von Dietrich Buxtehude zu hören und damit auch sein 300. Todesjahr gewürdigt. Zeitgenössische Musik war durch Chorsätze von Kurt Thomas und Gustav Gunsenheimer angemessen vertreten. Dessen schwungvolle Neufassung des Fran-

kenliedes „Wohlauf die Luft geht frisch und rein“ mit Instrumentalbegleitung fand ebenfalls großen Anklang.

Mit dem Konzert auf der Vogelsburg konnte der Chor in Anwesenheit vieler ehemaliger Mitglieder sein 45. Jubiläum feiern. Der überregionale Lehrerchor wurde 1962 von Gustav Gunsenheimer gegründet, der ihn bis heute leitet.

In Königsberg schloss sich dem geistlichen Programm, einer schönen Tradition folgend, eine stimmungsvolle Serenade auf dem Marktplatz an. Auch hier traf der Fränkische Singkreis mit weltlichen Madrigalen und heiteren Chorsätzen ganz den Geschmack des begeisterten Publikums.

/nach eigenem Bericht/

## Die Pressereferenten der Sängerkreise berichten

### Sängerkreis Ansbach Ulrich Lutz, 96732 Öttingen, Schützenstraße 11

#### Ein traditioneller Ort der musikalischen Begegnung

Alljährlich lädt der **GV 1951 Jochsberg zum Dorfsingen** in der Brauereischeune ein. In diesem Jahr konnte der gastgebende Verein die Chöre MGV Weißenkirchberg unter der Leitung von Fritz Ballheimer, MGV Elbersroth unter der Stabführung von Klaus Neuser und aus dem benachbarten Sängerkreis der MGV 1863 Marktbergel mit Chorleiter Hans Götz begrüßen. Heitere Volks- und Heimatlieder wie „Lieder der Liebe“, „Der Jörgele“, „Heut wollen wir singen“ oder neuzeitliches Liedgut wie „Santa Lucia“, „Von fern klingt leise eine Melodie“ u.v.m. füllten das Programm, welches zudem noch von der Volksmusikgruppe im Heimatverein Leutershausen bereichert wurde. Garant für den Erfolg der traditionellen Konzertreihe in Jochsberg ist Fritz Horänder, der in den vielen Jahren seines Wirkens als Chorleiter dem Mitgliedschor GV 1951 Jochsberg zu beständigem und rührigem Wirken als Kulturträger des kleinen Ortes verhilft. /nach U. Lutz/

### Sängerkreis Bamberg Erwin Pager, 96103 Hallstadt, Am Sportplatz 22

#### Der Bamberger Oratorienchor in der Goldenen Stadt

Nach längerer Pause veranstaltete der Bamberger Oratorienchor wieder eine Konzertreise. Wohlorganisiert von der Vorstandschaft unter der Federführung von Elisabeth

Teichmann, erwählte man Prag – eine der Partnerstädte Bambergs – als Reiseziel. Mitentscheidend für diese Auswahl war, dass wir in Terezie Kosmakova eine ortskundige Pragerin in unseren Chorreihen haben, welche die Organisation vor Ort tatkräftig unterstützte. Der Chor bereitete sich gewissenhaft auf die Fahrt vor und hatte unter seinem Leiter Christoph Dartsch eine Messe von Charles Gounod einstudiert. Diese fand im Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Antonín – neben dem Veitsdom die bedeutendste Kirche Prags – eine glanzvolle Aufführung.

Außer diesem musikalischen Höhepunkt gab es natürlich auch noch einige touristische Glanzlichter: Die Stadt Bamberg beteiligte sich in soweit an diesem Partnerbesuch, als sie einen offiziellen Empfang im Altstädter Rathaus vermittelte, bei dem der Chor zwar seine sängerische Qualität unter Beweis stellte, jedoch das für den Gastgeber vorgesehene Geschenk vergessen hatte. Der Bürgermeister trug's mit Gelassenheit.

Nach dem Empfang schloss sich eine Stadtführung an, bei der man äußerst interessiert die Wechselkurse verglich, um sich dann dennoch von den gerissenen Prager Geldwechslern übers Ohr hauen zu lassen. Das tat der Freude jedoch keinen Abbruch: Die beim Umtausch eingebüßten Kronen sparte man beim Klobesuch wieder ein! – Dass Prag wirklich eine goldene Stadt ist, davon konnte sich jeder bei einem nachmittäglichen Bummel durch die Gassen der Altstadt bzw. auf dem Hradschin überzeugen.

Ein weiterer Höhepunkt war zweifelsohne das gemeinsame Abendessen am Tage der Anreise. Ein jeder hatte sich das nach einer erfolglosen Busfahrt (dreimal um den Block; Prag ist ein Eldorado für Straßen mit Fahr-

verbot für Omnibusse!) und dem sich anschließenden dreiviertelstündigen Gewaltmarsch durch die regennassen Straßen redlich verdient. Leider gingen bei dieser Tour schon nach einer kurzen Strecke zwei Teilnehmer verloren. Der Rest ließ sich dadurch den Appetit nicht verderben und schlemmte kräftig drauf los. Doch wider Erwarten fanden alle ins Hotel zurück.

Auf das Kirchenkonzert bereitete sich ein jeder am Samstagabend individuell vor: Einige ergatterten noch Karten für ein klassisches Ballett, eine weitere Gruppe ließ sich in einem Schwulenrestaurant (mit kulinarischen Köstlichkeiten!) verwöhnen, wieder andere machten das nächtliche Prag noch unsicherer, die Blauäugigsten genossen den Nepp im Traditionslokal U Flecku. Und ein paar Ethnologen wollten es ganz genau wissen, ob die viel gerühmten Prager Strauchdiebe wirklich so gerissen sind, wie man alenthalben erzählt. In der U-Bahn ist es dann passiert. – Am folgenden Morgen wurden die teilweise recht ramponierten Stimmen mit hart gekochten, kalten Frühstückseiern wieder aufpoliert.

Die vielen Eindrücke schlugen den Teilnehmern dieser denkwürdigen Fahrt so auf den Magen, dass beim gemeinsamen abschließenden Mittagessen die meisten nur eine halbe Portion eines vorzüglichen Lendenbratens mit böhmischen Knödeln vertilgen konnten. Auf den Bierkonsum hatte dies allerdings keinen Einfluss. – Bei strahlendem Sonnenschein ging es über Pilsen und Nürnberg wieder heimwärts. Jeder freut sich schon aufs nächste Mal.

/Eindrücke eines begeisterten mitgereisten Sängers/

Fortsetzung auf Seite 8 >

Fortsetzung von Seite 7

**Konzert der Sängerei Gruppe Aurach-Main-Steigerwald**

Aus Anlass des 85-jährigen Bestehens des Sängereises Bamberg veranstaltete die Sängerei Gruppe Aurach-Main-Steigerwald im Ebracher Kaisersaal ein Chorkonzert, das dirigiert von Gruppenchorleiter Rolf Nikolay mit dem gemeinsam gesungenen „Viva la Musica“ harmonisch ausklang. Vor zahlreichen Ehrengästen und großem Publikum traten sieben Chöre der Sängerei Gruppe auf: Der „Liederkranz“ Ebrach, der Gesangverein Schönbrunn, die „Liedertafel“ Burgwindheim, der Gesangverein im Steigerwald Burgebrach, der „Sängerkranz“ Fürnbach, der Sängerei Unterneuses und der Jugendchor „body'n soul all saints“ Schönbrunn. Es erklangen Lieder der klassischen Chorliteratur ebenso wie ein Heimatlied, Schlager, Melodien aus Musical und Oper, die allesamt – ganz sicher beflügelt durch das herrliche Ambiente des Kaisersaals – gekonnt und mit großer Hingabe vorgetragen wurden. Umrahmt wurden die Chöre mit Klavierstücken von jugendlichen der Kreismusikschule Bamberg unter der Leitung von Vitali Hertje. Außerdem erfreute die Sängerei Daniela Hertje mit zwei Liedern von Gershwin und Jobim. Der Vorsitzende des Sängereises Bamberg, Peter Märkel, gab einen kurzen Überblick zur Geschichte des Sängereises. Danach zeichnete er die Leiterin des Walsdorfer Kindergartens „Arche Noah“, Ina Ristau, mit dem „Felix“ aus. /nach FT/

**Eindrucksvolles Kirchenkonzert**

Zum Abschluss des Doppeljubiläums „85 Jahre Sängerei Bamberg“ und „145 Jahre Fränkischer Sängerbund“ veranstaltet die **Sängerei Gruppe Regnitz-Ebrachgrund** ein Geistliches Konzert in der Pfarrkirche von Frensdorf. Den zahlreich erschienenen Zuhörern, unter ihnen auch der „Hausherr“ der Kirche, Pfarrer Wolfgang Schmitt, Erster Bürgermeister Jakobus Kötzner sowie der Vorsitzende des Sängereises Bamberg und FSB-Vizepräsident Peter Märkel, wurden Werke aus verschiedenen Epochen dargeboten. Mit sichtlicher Freude und Begeisterung interpretierten fünf Chöre der Sängerei Gruppe – der GV Frensdorf, „Deutsche Einigkeit“ Sasnanfahrt, der Gemischte Chor und die „Modern Singers“ der Singgemeinschaft Gunzenhof, der MGV „Waldeslust“ Schlüssellau und Frauenvokalgruppe „Frequenzia Burgebrach“ – Paradestücke ihres breiten Repertoires. Besonderen Anklang fanden der Auftritt der Frauenvokalgruppe „Frequenzia“, der „Modern Singers“ und das Flötenspiel der beiden Kinder Doris Hittinger und Lea Muck. Zwischen den einzelnen Chordarbietungen fügten sich die Beiträge von Orgel und Trompete (Andreas Brunner, Friedrich Albers und Alexander Hartmann) gut ein. Die Gesamtleitung des Konzertes oblag dem Gruppenchorleiter Andreas Brunner. Am Ende dieses gelungenen Konzertes wurden die Akteure mit viel Beifall bedacht. /nach FT/

**Sängerei Kreis Bayreuth  
Klaus-Peter Wulf, 95362 Kupferberg, Steigerstraße 8****Grandioses Kreiskonzert**

Unter dem Motto „Oberfranken singt und swingt“ bot der Sängerei Kreis Bayreuth im Großen Haus der Stadthalle ein mitreißendes Chorkonzert. Unter der musikalischen Leitung von Chordirektor Gottfried Hoffmann begeisterten fast 600 Sängerei Frauen und Sängerei die zahlreich erschienenen Musikliebhaber mit einem vielseitigen und gekonnt vorgetragenen Konzertprogramm.

Der Vorsitzende des Sängereises Bayreuth, Klaus Hoffmann, bedankte sich beim Publikum für den regen Zuspruch und bei den Sponsoren, der Oberfrankenstiftung, der Stadt Bayreuth und der Sparkasse Bayreuth, ohne deren finanzielle Unterstützung ein Konzert dieser Größenordnung nicht möglich gewesen wäre. Durchs Programm führte die charmante Wienerin Maria von Hochstetter-Pauli. Kompetent und humorvoll stellte sie die beteiligten Männer- und gemischten Chöre sowie die zwei Jugendchöre vor.

Wenige Wochen vorher, bei einem Workshop „Oberfranken singt und swingt“ mit dem preisgekrönten Komponisten und Texter Lorenz Maierhofer wurde das Konzertprogramm professionell erarbeitet. Die Vorarbeit wurde mehr als deutlich: Die Chöre brannten in der Stadthalle ein grandioses musikalisches Feuerwerk ab. Von geistlichen Liedern über Swingrhythmen bis hin zu altbekannten Melodien reichte das vielseitige Programm, das keine Wünsche offen ließ.

Das Publikum war begeistert und besonders die gekonnten Auftritte der Jugendchöre aus Hof-Moschendorf und Untersteinach erhielten lang anhaltenden Applaus und Bravorufe. Im Sängerei Kreis ist man überzeugt davon, dass das Konzert eine gute Werbung für das Chorsingen gewesen ist, und man hofft dass nach dem grandiosen Konzert der eine oder andere zum Mitsingen in einem Chor animiert wird. /nach S. Buchwald/

**Benefiz-Konzert in Hof**

Für „Gott und die Welt“, lautete das Thema des Benefiz-Konzerts (für den Verein „Leben und Lernen in Kenia“) des **Gute-Laune-Chores Liederkranz Oberkotzau** in der sehr gut besuchten Kirche St. Konrad in Hof. Chorleiter Jürgen Ocker hatte ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, zu dem Moderatorin Maren Ehemann verbindende Worte sprach. Zwischen den Stücken wurde auch ein Video-Clip über das Wirken und die bereits erzielten Erfolge des Vereins in Kenia gezeigt und der preisgekrönte junge Percussionist Christoph Günter glänzte am Marimbaphon mit großer Ausdruckskraft und Sensibilität auch für die leisen Töne. Mit Stücken wie „Viva musica mundi“, „Laudate Dominum“, dem „Abendlied“ von Joseph Haydn oder „I will sing with the spirit“ von John Rutter, einem anspruchsvollen Chorkomponis-

ten unserer Zeit, webte der Chor einen dichten Klangteppich. Das Liederkranz-Ensemble bewies darüber hinaus auch choreografisches Talent bei den afrikanischen Weisen „Hambani kahle“, „Uyinggewele Baba“ und „Sana Sananina“ sowie dem Lied der Navajos „Mutter Erde“. Rhythmisch begleitet wurde dieser Teil vom Schlagzeuger Heinz Maidorn. Der Chor stand und sang präsent und homogen, überzeugte mit einem ausgewogenen und flexiblen Ensembleklang. Das Publikum bedankte sich mit lang anhaltendem Applaus. /nach Frankenpost/

**GV Neuenreuth seit 40 Jahren aktiv**

Seit 40 Jahren ist der GV Neuenreuth ein viel beachteter Kulturträger, dessen Name für Qualität und Güte steht. Entsprechend wurde die Sängerei Schar beim Jubiläum im TSV-Sportheim von Landrat Klaus Peter Söllnet, Bürgermeister Dieter Schaar und Gruppenvorsitzendem Rudi Eschenbacher mit Superlativen überhäuft und der Chor bestätigte dies im Kreise der Geburtstagsgäste mit einer brillanten sängerischen Leistung. Chorleiter Manfred Bauriedel, schon 33 Jahre am Dirigentenpult, konnte stets mit anspruchsvollem, meist mit solistischen Glanzlichtern garniertem Liedgut aufwarten, welche seine musikalische Handschrift deutlich machte. Wie wirkungsvoll der Gesang im Rotmaital gepflegt wird, bewiesen darüber hinaus die Chöre des GV „Harmonie“ Langenstadt unter der Leitung von Dr. Wolfgang Schoppek und der GV Neudrossenfeld mit Dirigentin Astrid List mit ihren musikalischen Geburtstagsgrüßen. /nach hw/

**Sängerei Kreis Coburg-Kronach-Lichtenfels****Heidi Bauer-Vetter, 96274 Itzgrund, Mühlacker 4****Musikalische Zeitreise**

Einen Spaziergang durch virtuose Chormusik aus fünf Jahrhunderten bot das gut zweistündige **Konzert des Sängereises Coburg-Kronach-Lichtenfels** im ausverkauften Kaisersaal von Kloster Banz. Das fachkundige Publikum, von dem nicht wenige Zuhörer selbst in Chören wirken, genossen die Vielfalt der Darbietungen der hochkarätigen Interpreten von der Berufsfachschule Kronach/Oberfranken und des Kammerchores „die kleine kantorey“, dem Kammerchor der Berufsfachschule aus Kronach mit Dirigent Burkhard Schürmann. Die auf künstlerisch sehr hohem Niveau gebotenen Kompositionen reichten von Stücken aus dem Lochamer Liederbuch von 1452 über Schumann und Brahms bis in die Neuzeit, etwa einer zeitgemäßen Neuvertonung eines Shakespeare-Textes oder der mit humoristischen Gesangseinlagen versetzten Filmmusik zu Disneys „Arielle“. Die Wanderung zwischen geistlichem und weltlichem Chorgesang kam

Fortsetzung auf Seite 13 &gt;



Chorjugend im Fränkischen Sängerbund

JUGEND  
SEITEN

## 10 Jahre Chorjugend im Fränkischen Sängerbund e. V.

Festwochenende in Bayreuth vom 20. – 21. Oktober 2007

Vor zehn Jahren, am 12. Oktober 1997, wurde die fränkische Chorjugend in Zapfendorf in die Selbständigkeit entlassen. Unter der Schirmherrschaft von Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler lud die Chorjugend im Fränkischen Sängerbund (FSB) nun am 20. und 21. Oktober anlässlich des zehnjährigen Jubiläums zu einem Festwochenende in Bayreuth und bot ein abwechslungsreiches Programm voller musikalischer Höhepunkte.

### Happy Birthday!

Der Auftakt fand am Samstag um elf Uhr im beliebten Bayreuther Einkaufszentrum Rotmain-Center statt, das ebenfalls seinen zehnten Geburtstag feierte. Zwei der besten Chöre Frankens – der Kreisjugendchor Bamberg und der Junge Chor Franken – gratulierten musikalisch unter dem Motto ‚Happy Birthday Rotmain-Center‘. Moderiert wurde die Veranstaltung von Bundesjugendchorleiter Uwe Friedrich. Die zahlreichen Besucher des Centers waren von der musikalischen Darbietung begeistert, ebenso wie Dr. Henning Scherf, Vorsitzender des Deutschen Chorverbandes, der ebenfalls vor Ort war und eine spontane Rede auf die Jugend im FSB hielt.

### Zehn Jahre Jugendarbeit in Wort und Bild

Gegen Mittag wurde im Arvena Kongress Hotel im Rahmen eines Sektempfanges die Ausstellung „10 Jahre Chorjugend in Franken“ feierlich eröffnet. Unter der Leitung von Bundesjugendchorleiter Uwe Friedrich und mit Wolfgang Reh am E-Piano sang der Junge Chor Franken vor den geladenen Gästen ‚One World, One Voice, One Song‘ von Kirby Shaw. Die Gratulanten der Dachverbände – der Präsident des Deutschen Chorverbandes, Dr. Henning Scherf, der Vorsitzende der deutschen Chorjugend, Hermann Olberding sowie der Präsident des Fränkischen Sängerbunds, Peter Jacobi – blickten in eindrucksvollen Reden auf zehn Jahre selbständige Jugend zurück und brachten ihre Anerkennung zum Ausdruck. Auch Dr. Michael Hohl, Oberbürgermeister von Bay-

reuth, ließ es sich nicht nehmen zu gratulieren. Uwe Friedrich und Jochen Kästner, amtierender Vorsitzender der Chorjugend im FSB, beschlossen den offiziellen Festakt mit einem kurzweiligen Resümee über zehn Jahre fränkische Jugendarbeit. Im Anschluss daran entließ der Junge Chor die Gäste mit dem Stück ‚That Lucky Old Sun‘ von Beasley Smith (arrangiert von Robert Sund) in die Ausstellung ‚10 Jahre Chorjugend in Franken‘. Das Material dieser Multimediaausstellung stammt aus allen 13 Sängerkreisen und den angeschlossenen selbständigen Kreis-Chorjugenden und wurde überwiegend von Victoria Bloss zusammengestellt. Dank der zahlreichen Einsendungen aller Mitgliedsvereine waren nicht nur zahlreiche Fotos und Bildershow zu sehen, sondern auch die Glückwünsche der Kinder- und Jugendchöre, die zeitgemäß per Video-Botschaft gratulierten.

Weiter ging es wieder im Rotmain-Center mit ‚Young Voices in Concert‘: Der Kinderchor ‚Dietenhofener Ohrwürmer‘, der Kinderchor Haag, der Kinderchor ‚Freunde wie wir‘ sowie der Kinder- und Jugendchor Heroldsbach präsentierten von 13 bis 15 Uhr auf der runden Bühne des Einkaufszentrums ihr aktuelles Programm. Zahlreiche Passanten genossen die schwingvollen Darbietungen und nutzen die Gelegenheit, sich am Info-Point über die Jugendarbeit im fränkischen Chorwesen zu informieren. Moderiert wurde die Veranstaltung von Bernd Weißmann. Am Ende der mitreißenden Auftritte gratulierte Uwe Friedrich der Centerleitung zum zehnjährigen Bestehen des Rotmain-Centers und überreichte einen Blumenstrauß sowie eine CD mit einer Aufnahme des Jungen Chores Franken (Carmina Burana).

### Jugendparty: Jugend feiert mit fetten Beats

Ausgelassen feierte die Jugend ihren zehnten Geburtstag am Abend in der Jugendherberge in Bayreuth, wo der bekannte Bamberger DJ Scary Skillz mit heißen Rhythmen ordentlich einheizte. Selbst die weit gereisten Gäste aus Niedersachsen-Bremen zeigten trotz ihrer zehnstündigen Anreise nach

Bayreuth keine Spur von Müdigkeit und genossen mit den anderen Chören aus den Sängerkreisen das üppige Buffet und die tolle Stimmung.

### Schluss-Festkonzert begeisterte

Die Festveranstaltungen fanden mit einem ebenso niveaувollen wie facettenreichen Festkonzert in St. Hedwig mit Rutters Gloria, romantischen Chorwerken und Jazzarrangements einen wahrhaft krönenden Abschluss.

Von Müdigkeit bei den jugendlichen Akteuren war auch am Sonntagmorgen während des berauschten Festkonzerts in der nahezu voll besetzten Kirche St. Hedwig nichts zu spüren, weder bei den Darbietenden noch bei den begeisterten Konzertbesuchern. Den Auftakt bildete das klang- und stimmungsgewaltige ‚Gloria‘ von John Rutter, gesungen vom Projektchor ‚Junger Chor Franken‘ unter der Leitung von Uwe Friedrich. Klar und mitreißend intonierten die jungen Sängerinnen und Sänger das anspruchsvolle Werk und boten den beeindruckten Zuhörern ein musikalisches Erlebnis der besonderen Art. Unterstützt wurde der Chor von Gastsängern des Gospelchores „SOUND OF JOY“ Hersbruck, des Oberstufenchores des Coburger Gymnasiums Albertinum, dessen Percussionsensemble sowie von Wolfgang Reh an der Orgel.

Der Landesjugendchor Thüringen knüpfte nahtlos an das hohe musikalische Niveau an: Die Sängerinnen und Sänger verteilten sich in der Kirche und ließen ein perfektes ‚Locus iste‘ von Anton Bruckner in selten gehörter Innigkeit erklingen. Danach interpretierten die exzellenten Sänger/innen in gewohnter Chorformation unter der Leitung von Christian Frank ausdrucksstark und präzise weitere Werke von Claude Debussy, Zoltan Kodaly, Felix Mendelssohn Bartholdy und Arvo Pärt.

Eine alles andere als alltägliche Chormusik präsentierte ‚Essenzen‘, der Jugendchor der Chorjugend Niedersachsen-Bremen, den begeisterten Zuhörern. Die A-Cappella-Gruppe



Chorjugend im Fränkischen Sängerbund

# JUGEND SEITEN

Fortsetzung von Seite 11





Chorjugend im Fränkischen Sängerbund

# JUGEND SEITEN

füllte die Kirche mit Pop- und Jazzklängen mit Stücken wie ‚I Want You Back‘ von Jackson Five, ‚Africa‘ von Toto und ‚How Deep Is Your Love‘ von den Bee Gees. Auch die anspruchsvollsten rhythmischen Passagen meisterten die Sänger/innen in gekonnter Choreografie, absolut präzise und dabei mit pulsierender Leichtigkeit. Der faszinierende und ausgesprochen virtuose Einsatz von Mouthpercussion, bewegte‘ hier nicht

nur die Künstler, sondern auch die Konzertbesucher.

## Festlicher Empfang zum Ausklang

Während des anschließenden Empfangs im Pfarrsaal schloss man sich gerne an den Schirmherren Dr. Günther Denzler an, der in seinem Grußwort von einer besonderen Form des ‚gemeinsamen Erlebens‘ gespro-

chen hatte: Das glanzvolle Festkonzert in St. Hedwig war unbestritten der musikalische Höhepunkt des Festwochenendes. So ließen Gäste wie Mitwirkende ein wunderbares musikalisches Geburtstagswochenende gemeinsam ausklingen, blickten auf einen regen Austausch untereinander zurück und stießen an auf alte und neue Freundschaften – und auf die kommenden Jahrzehnte Chorjugend im FSB. /R. Rattel/





Chorjugend im Fränkischen Sängerbund

JUGEND  
SEITEN

Fortsetzung von Seite 11

## Chorjugend begeistert

Mein Stimme klinge lautete das Motto des Kinder- und Jugendchorkonzertes, das die **Sängergruppe des Landkreises Bad Kissingen** in der Wandelhalle des Kurbads organisierte. 80 Kinder und Jugendliche konnte Vorsitzender Ewald Kiesel in der nahezu voll besetzten Wandelhalle begrüßen, wo die jungen Akteure einen grandiosen Erfolg verbuchen konnten. Das Repertoire erwies sich so vielfältig und facettenreich, dass sie mit ihrer „gesungenen Botschaft der Freude und Harmonie“ Fachleute und Zuhörer begeisterten.

Es beteiligten sich die jungen Sänger der „Bockleter Singmäuse“ des Liederkranzes unter Leitung von Antje Kopp, der Kinder- und Jugendchor „Eintracht“ Haard unter Leitung von Bianca Krug, der Kinderchor der „Liedertafel“ Münnerstadt unter Lajos Betzer und mit einer bestechenden Choreographie der Heart-Chor der „Sängerlust“ Sulzthal, geleitet von Ilona Seufert. Das vielfältige Repertoire der Chöre reichte vom einfachen Volkslied über geistliche Musik, Melodien aus Musicals bis hin zu süd-amerikanischen Liedern, die zum Teil mit

Klavier begleitet wurden. Zum krönenden Konzertabschluss formierten sich alle Kinder und Jugendliche zum gemeinsam gesungenen Abschlusslied „Singen macht Spaß“. Lang anhaltender Beifall des Publikums war der Lohn für die jungen Akteure die ihr Erfolgserlebnis sichtlich genossen. Im Anschluss an das Konzert boten Kreis-Chorleiter Heinz Pallor aus Mellrichstadt, die Konzert-Sängerin Kerstin Kellef-Pallor und Gruppenchorleiter Erhard Schumm den Chorleitern chorpädagogische Beratung an, die dankbar genutzt wurde.

/nach Main-Post- SEL/

## Für Rätselfreunde

- |                              |                                       |
|------------------------------|---------------------------------------|
| 1 Halbton unter Fis –        | 9 Lebensbund –                        |
| 2 lat: bete –                | 10 „87“ –                             |
| 3 Herrschersitz –            | 11 „7:15 Uhr (drei Worte am Stück)“ – |
| 4 Rhinoceros –               | 12 Weltreise zu Wasser –              |
| 5 Märchenwesen –             | 13 griechischer Buchstabe –           |
| 6 Nutzfläche in den Bergen – | 14 griechische Göttin –               |
| 7 Seitentür –                | 15 bestimmter Artikel –               |
| 8 im Volkston –              | 16 Ruhegeldempfängerin                |

Vom Stern aus nach unten gelesen ergeben sich die zur Saison passenden Lösungsworte.

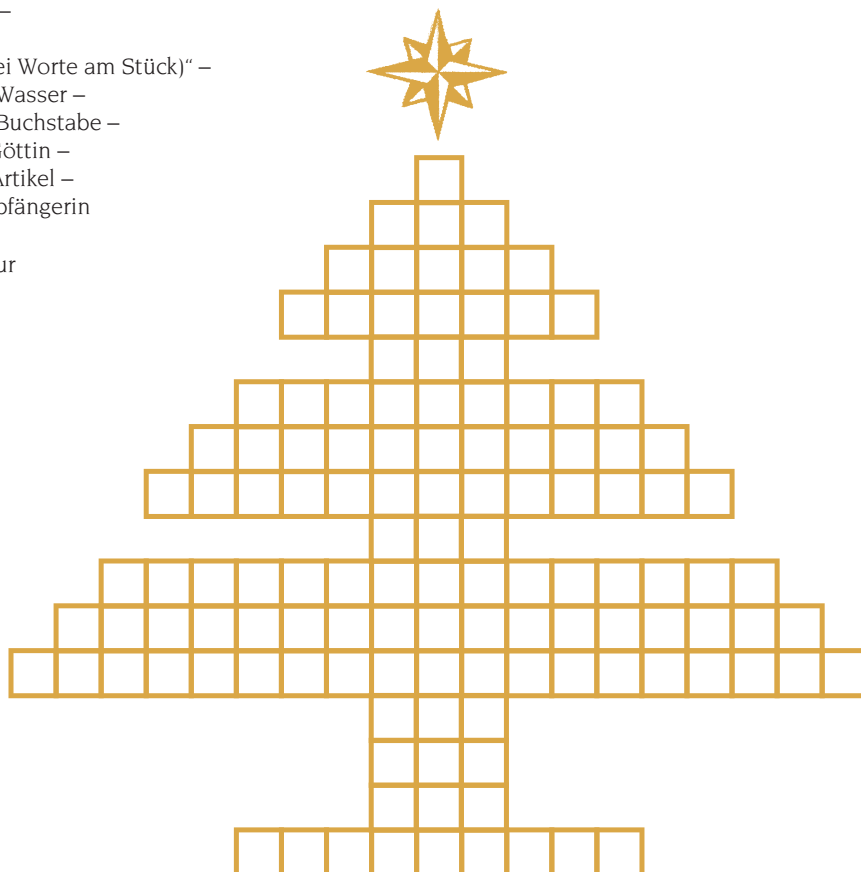
Ihre Lösung senden Sie bis zum 20. Dezember an die FSB-Geschäftsstelle, Postfach 1661, 96406 Coburg – Fünf Sachpreise warten auf ihre Gewinner.

### Preisrätselgewinner aus der FSZ 5/2007

Das Lösungswort lautete: Chorpartitur. Aus 25 eingegangenen Lösungen hat unser Coburger Engelchen folgende fünf Gewinner gezogen:

Hans Götz aus Marktbergel,  
Peter Mayer aus Bad Windsheim,  
Josef Kocher aus Spalt-Grossweingarten,  
Anna Zähringer aus Erlangen,  
Stephanie Wagner aus Heroldsbach.

Der Gewinn, der „Weihnachts-Liederbär“ (Bärenreiter-Verlag), wurde bereits versandt.



Fortsetzung von Seite 8

an und fand eine Einkehr in das weltberühmte „Abende an der Moskau“, einer melancholisch-zurückblickenden russischen Melodie von Wassili Solowjow-Sedoi, in der als Solisten Swetlana Schmidt (Sopran) und Dimitri Reinisch (Bariton) brillierten. Kein Ende nehmen wollte der Beifall und stehenden Ovationen am Ende der unterhaltsamen musikalischen Zeitreise. /nach FT-M. Häggberg/

### Cantare in Montagna

Drei erlebnisreiche Tage verbrachte der **Männergruppenchor „Fränkische Krone“** in Kärnten. Grund der Reise war die aktive Teilnahme am Internationalen Chorfestival in Wolfsberg. Die Stadt Wolfsberg in Kärnten hatte das Männerensemble aus Franken, in dessen Reihen FSB-Geschäftsführer Günther Kraatz, zugleich Repräsentant des Sängerbundes, mitsingt als starken deutschsprachigen Männerchor zum „16. Internationalen alpenländischen Singen“ eingeladen: drei Tage der Begegnung deutsch-österreichischer und italienischer Sangeswelten. Die Spanne reichte von zarten Liedern an die Liebste und an die Heimat bis zur ergreifenden Würdigung des jüngst verstorbenen Pavarotti mit Verdi-Chören.



Eröffnet wurde der Chorregien in den Kultursälen der Stadt, kurz KUSS genannt. Dort sangen und musizierten ausschließlich Kärntner Teilnehmer aus Marien. Tags darauf trafen am Morgen die sanges- und tattendurstigen Chöre von Apulien in Süditalien bis Franken und Thüringen zu Füßen des Bergschlosses der Grafen Henckel von Donnersmark auf drei Plätzen unter freiem Himmel in einem Zweistundenprogramm erstmals aufeinander. Mit „recht treuherzige“ Heimatlieder die Franken, Thüringer und Schwaben, mit Temperament und enorme Dynamik die Italiener, wofür viel Applaus gesendet wurde.

Über den Nachmittag konnte jeder frei verfügen. Die meisten Teilnehmer des Gruppenchores „Fränkische Krone“ entschlossen sich per Bus zu einer Almhütte am Klipitztörl zu fahren, um dort alpenländische Musik und Gesang zu genießen und selbst seine Lieder über die Berge Kärntens zu schmettern.

Der Liederabend „Cantare in Montagna“ im KUSS geriet zu guter letzt zu einem Feuerwerk des Chorsingens! Trotz angemahnter „15 Minuten pro Auftritten“ dauerte Non-Stop-Programm geschlagene vier Stunden.

Glanzlichter setzten darin die Kärntner aus St. Margarethen, der Chor aus Carmignano di Brenta und allen voran der Bergsteigerchor Brianza aus Lecce. Die Coburger eroberten den Saal kurz vor Mitternacht: Am Klavier begleitet von Simon Steger, geführt und mitgerissen von Chorleiter Walter Schwab interpretierten die Oberfranken in bester Männerchortradition Verdis Gefangenchor aus „Nabucco“, Webers „Jägerchor“ aus dem Freischütz, das „Addio Maria“ und zogen mit dem Potpourri „Zauber der Südsee“ alle Register ihres Könnens, wofür sie langanhaltenden und frenetischen Beifall ernteten. Darauf folgte nach Mitternacht die Hommage an Luciano Pavarottis mit gesungenem Gebet, langer Schweigeminute und mit höchster Perfektion zelebrierte der Coro Brianza seine Lieder.

Der Abschied geriet zum wörtlichen „Singen in den Bergen“ in 1600 m Höhe am Klipitztörl. Die Bergpredigt, mahnende Worte Meister Eckharts über die Nächstenliebe, begleiteten Chorgruppen in Deutsch und Italienisch. Klar, dass der Gruppenchor „Fränkische Krone“ Schuberts „Sanctus“ sang und die Italiener natürlich mit „La Montanara“ den Schlusspunkt setzten. So ein Berggottesdienst als Abschluss von drei Tagen „Cantare in Montagna“ vertieft das, was wir Sänger wollen: Den Frieden über Landesgrenzen hinaus zu festigen und Kraft aus der Schönheit des Chorgesangs zu schöpfen. /nach H.Stelzher/

### Sängerkreis Erlangen-Forchheim Theo Schnitzerlein (kommisarisches), 91356 Kirchehrenbach, Oberkührstraße 3

#### Großer Beifall für Gounod-Messe

Der **Orpheus-Männerchor/Sängergesellschaft der Bäckerinnung Erlangen** erntete unter der Leitung von Jochen Roth mit der „Messe No 5 aux Seminaires (Messe brève in C)“ von Charles Gounod (Solo-Partien: Tenor Fritz Schmidt, Bass Herbert Hübner) viel Beifall. Im Konzert zum „Tag der Einheit“ in der Klosterkirche Münchaurach wirkte auch der **GV Fidelia Münchaurach** (Leitung Waldemar Welker), Claudia Miksch an der Orgel und Jelena Owsienko am Keyboard mit. Weitere Programmpunkte waren ein „Ave Maria“ ebenfalls von Gounod und ein Präludium von Pugnani-Kreisler, einfühlsam vorgetragen von Tatjana und Waldemar Welker. Zudem boten die beiden beteiligten Chöre Lieder von Pracht, Verdi, Groll, Gunsenheimer und Humphreys. „Standing Ovation“ waren der Lohn für die gebotene Leistung. /nach K. Kress/

#### 160 Jahre Chorverein 1847 Erlangen

Am 14. Oktober wurde im Gemeindehaus in Erlangen zusammen mit vielen interessierten Besuchern und viel politischer Prominenz würdig gefeiert. Der Jubelverein be-

leuchtete die traditionsreiche Geschichte und gab einen Abriss über die Arbeit in den letzten 25 Jahren: Vor einem Vierteljahrhundert hatte Bernd Müller die damals gerade noch elf Sängern und Sänger als Chorleiter übernommen und zusammen mit Dieter Meiner einen Neubeginn gewagt. Die Arbeit im und am Chor hat sich gelohnt. Heute stehen stolze 40 Sängern und Sänger auf der Bühne und ein gutes gesangliches Niveau wurde erreicht. Von F. Silcher bis K. Haus spannte sich der Bogen der Kompositionen und auch die „leichte“ Muse war mit Hello Dolly und mit Wiener Spezialitäten von Otto Groll, teils mit Klavierbegleitung, vertreten. Das Echo der 400 Zuhörer reichte von „sehr gelungen“, „wunderbar die Vielfalt des Chorgesanges“, „hervorragend dargebracht“. Ein anschließender Sektempfang rundete eine gelungene Veranstaltung ab. /nach H. Hübner/

### Sängerkreis Fürth Uta Schwarz-Meixner, Spitzwiesenstraße 86, 96075 Fürth

#### Lieder-atur

Das Experiment, Dichtkunst und Musik zur „Lieder-atur“ zu verschmelzen, ist dem **GV „Frohsinn“ Neustadt** bestens gelungen. Der Konzertabend in der Rathausehrenhalle stand unter dem Motto „Überlandgang mit Geschichten und Gesang“. Autor Dr. Godehard Schramm sorgte für eine anheimelnde Stimmung, wie sie in den gesungenen Erzählungen der Liedtexter zum Ausdruck kommen sollte, aus deren Werken der Chorleiter Wolf-Dieter Kalt eine sensible auf die Texte Schramms abgestimmte Auswahl getroffen hatte. In der vollbesetzten Ehrenhalle stimmte Schramm ein Loblied auf den neuen Karpfenweiher an, wozu der Chor den Kuckuck anschlagen oder den „Jäger längs dem Weiher“ gehen lässt. Wo die geschilderte Dorfweihnacht und der „Trost der Welt“ besungen oder „All mein Gedanken“ in einem Satz von Johannes Brahms gedankenversunken Wort und Stimmungsklang auf das Publikum wirken lassen. Es ist die Zauberkraft der Dorfgemeinschaft, die Schramm inspiriert. Dazu lässt der von Wolf-Dieter Kalt mal zart eingestimmte, mal stimmungsgewaltige Chor beim „Überlandgang“ hell die Sonne scheinen, den Mai in den Herzen strahlen, den fröhlichen Sommerruf erschallen und der Jugend ihren Lauf, ehe mit „Wahre Freundschaft soll nicht wanken“ ein Abend ausklingt, an dem sich Dichterwort und Gesang als Freunde gefunden und gemeinsam viel Freude bereitet haben. /nach zi/

#### Drei Chöre sangen zum Jubiläum

Zum Stadtjubiläum sangen drei traditionsreiche Fürther Chöre in der Altstadtkirche St. Michael. Eingefasst wurde das atmos-

Fortsetzung auf Seite 14 ▷

Fortsetzung von Seite 13

phärisch dichte Konzert von kurzen historischen Abrissen zur Geschichte der Stadt Fürth, vorgetragen von der Kunsthistorikerin Verena Friedrich.

Den Anfang der musikalischen Reise durch Jahrhunderte und Stilepochen machte die Chorgemeinschaft Alexander Friedrich, die mit solider Dynamik und sauberer Stimmführung in Werken der Renaissance von Laurenz Lemlin bis Leonhard Lechner das Leben, die Liebe und den Wein besangen, um dann die Epoche vom Barock bis zur Klassik – in Kompositionen von G. F. Händel und L. van Beethoven – erklingen zu lassen. Nach einer weiteren Mini-Geschichtsstunde betrat der Gemischte Chor des GV Stadeln das Podium und zeigte gleich zu Beginn mit F. Mendelssohn Bartholdys „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ was ein gut austarierter, aufeinander abgestimmter Chor in dieser Größenordnung zu leisten vermag. 60 Damen und Herren, hoch konzentriert und in jeder Stimmage ausgewogen besetzt, trugen beinahe mühelos in drei verschiedenen Sprachen und teilweise atemlosen Höhen ihr stimmiges Repertoire vor. Walter Schwarz – ihm oblag auch die Gesamtleitung – hat seine Ensembles dabei zu jeder Zeit im Griff und setzte mit drei Liebesliedern von Robert Edler einen enthusiastischen Schlusspunkt.

Als drittes Ensemble startete unter Leitung von Eberhard Appel der „Musica Viva Chor“ seinen Gang durchs 20. Jahrhundert mit einer Uraufführung von Karsten Oppitz' „Gott segne diese Stadt“. Den Höhepunkt des Konzerts bildete Rudolf Mauersbergers „Wie liegt die Stadt so wüst“. Der Chor sang in fantastischem Pianissimo mit unglaublich präziser Aussprache und ergreifendem Vortrag. Das verdeutlichte noch einmal den großen Anspruch, den die Auswahl der Chorliteratur an alle drei Ensembles an diesem Abend stellte. Fazit: Eine mit Bravour gemeisterte und heftig beklatschte Veranstaltung. /nach FN- Ch. Stubenvoll/

## 2. Opernball in Herzogenaurach

Gut besucht war der 2. Opernball, den der **Liederkrantz 1861 Herzogenaurach** im Vereinshaus veranstaltete. Die Zauberflöte und die Tanzmusik des Noris-Swingtetts begeisterten die Anwesenden. Nach instrumentaler Einstimmung mit Leopold Mozarts Sinfonia Nr. 25 G-Dur gestaltete der Liederkrantz mit seinem Dirigenten Gerald Fink einen „Spaziergang durch Mozarts Welt der Zauberflöte“, bei der nicht die komplette Zauberflöte sondern „einige Rosinen aus dem köstlichen Kuchen“ und als besonderes Schmankerl die Komposition „Männer suchen stets zu naschen“, wie dies Moderatorin Hannelore Jeske formulierte, geboten wurde. Illustriert wurde die Darstellung mit Bühnenbildern, die Karl Friedrich Schinkel eigens für eine Aufführung der Zauberflöte im Jahr 1816 in Berlin entworfen hatte.

Wechselweise hatten die Beiträge der Chor oder das Streicherensemble übernommen. Nach dem Bühnenumbau unterhielt das Noris-Swingtett, das bereits öfters mit Thomas Fink zusammenspielte, die tanzbegeisterten Anwesenden. Zu Stücken wie „Sail along silvery moon“ von Billy Vaughn oder „My boy Lollipop“ wurde im Vereinshaus das Tanzbein geschwungen. /nach M. Weih/

## Sängerkreis Hersbruck Albert Flügel, Buchenweg 4, 91217 Lauf/Pegnitz

### Kulturpflege in Illschwang.

„Tradition und Kultur werden hier in hervorragender Weise gepflegt und der Nachwuchs musikalisch eingebunden“ – dieses große Kompliment machte I. Bürgermeister Hans Pickel dem Hauptorganisator Josef Geitner des Illschwanger Dorfabends. Im voll besetzten Saal des Pfarrzentrums. „Patrona Bavariae“ boten junge Musikanten, Sänger und insbesondere der Chor unter der Leitung von Andreas Wehrl ein abwechslungsreiches Programm. Den mittlerweile zwölften Dorfabend eröffnete das Duo „Yvonne und Daniel“, mit zwei Liedern folgte der Chor. Das begeisterte Publikum wurde selbst zum Mitsingen aufgefordert. Ein fester Bestandteil des Programms ist seit einigen Jahren der Auftritt des Dreigesangs Josef und Lorenz sowie Helmut Kellner mit humorvollen Weisen. Mehrere Beiträge steuerten Nachwuchstalente bei, eine Kindergruppe sang von „Hänsel und Gretel“ und den „Fleißigen Handwerkern“ und Pfarrer Burkhard Lenz regte mit Texten über die Zeit und die Freude zum Nachdenken an. /nach no/

## Sängerkreis Nordoberpfalz Erich Hiltl, Vilstalstraße 63a 92245 Kümmersbruck,

### Requiem zum Abschluss der Max-Reger-Tage

Der **Kammerchor Weiden** sang beim Abschlusskonzert der Max-Reger-Tage in St. Augustin das „Requiem op. 9“ von Maurice Durufle für Solisten, Chor und Orgel solo. Der Neue Tag schrieb sehr anerkennend: „Den Hauptanteil am Gelingen des Abschlusskonzertes trug der Kammerchor Weiden, der sowohl mit schlank geführtem Chorklang als auch mit sich mühelos entfaltender, von der Akustik der Augustinikirche herrlich getragener Klangfülle aufwartete ... Sorgfältige Differenzierung der unterschiedlichen Klangsphären durch Chorleiter Peter Pollinger sowie Franz-Josef Stoibers (Regensburger Domorganist) farbig differenziertes Orgelspiel sorgten für eine schlüssige und abwechslungsreiche Interpretation. Ergreifend schön das „Pie Jesu“. /E. HILT/

### Abschlussabend zum 100. Jubiläum

Ein Loblied auf die fleißigen Sänger des **MGV Flossenbürg**, ein großes Dankeschön für Chorleiter Herbert Kraus und Vorsitzenden Josef Völkl war der Abschlussabend

zum 100. Geburtstag des Chores, der neben einem großen Konzert vor allem auch auf der Burg mit einem überregionalen Sängertreffen glänzte. Die Meßplatte zum 100-jährigen Jubiläum lag hoch, ein beispielhafter Zusammenhalt machte es möglich, dass die Sängerschar fast ein ganzes Jahr feierte und sang. „Lebe, liebe und lache...“ war das Motto des Abends. Man will aber nicht lange ausruhen. Bereits am 16. Dezember 2007 wird ein Adventskonzert wieder viele Zuhörer erfreuen. /E. HILT/

### Konzert zum Gründungsfest

Den 80. Geburtstag feierte unter Leitung von Siegfried Wilhelm die **Harmonie Neuhäus** – 1927 unter der Devise „Freude am Gesang wecken und Gehör und Stimme für das schöne Lied schulen“ aus der Taufe gehoben – mit befreundeten Chören unter dem Motto „Lasst uns den Staub wegwischen und diesen Abend mit Liedern und Musik genießen“. „Viva la Musica“, das sängerische Leitmotiv beim FSB-Chorfest in Bamberg, eröffnete die Veranstaltung im Schafferhof. Gekommen waren als Gratulanten und Sänger die Vereine Liederkrantz und Frohsinn Windischeschenbach und der MGv Schönhaid. /E. Hilt/

### Niveaivolles Konzert in Klosterkirche

Die **Chorgemeinschaft Mantel-Weiherhammer** gab zusammen mit dem Instrumentalensemble „Rondo Lobkowitz“ in der Klosterkirche Speinshart ein niveaivolles Konzert. Zu Beginn sangen die 38 Männer um Dirigent Michael Bertelshofer. Sie eröffneten mit guter Aussprache und Geschlossenheit „Hoch tut euch auf“. Im weiteren Verlauf interpretierten Chor und Orchester Stücke wie „Herr, deine Güte reicht so weit“, „Ave Maria zart“, „Irische Segenswünsche“ und weiteres geistliches Chorgut mehr. Es gab stehende Ovationen, ein schöner Lohn für die umfangreiche Vorarbeit und eine konzentrierte Leistung. /E. Hilt/

## Sängerkreis Nürnberg Hamel Werner, Weingasse 6, 91227 Leinburg

### Maritimes Herbstkonzert

Der **Shanty-Chor der Wasserschutzpolizei aus Nürnberg** gab im historischen „Reitstadel“ von Neumarkt i.d. Opf. vor vollem Haus ein Herbstkonzert. Zu hören waren neben dem Shanty-Chor aus Nürnberg unter ihrem neuen Dirigenten Waldemar Welker, der Polizeichor „Blaue Jungs“ aus Hamburg-Harburg dirigiert von der brasilianischen Chorleiterin Suely Lauer und das Sound-Orchester Burgthann mit Dirigent Erhard Feil. Als Moderator fungierte der bekannte fränkische Humorist Egon Helmhagen.

Mit dem „Sängergruß der Deutschen Polizei“ hießen die beiden Chöre gemeinsam ihr Publikum – darunter den Polizeipräsidenten von Mittelfranken, Gerhard Hauptmann – willkommen. Es folgte ein facettenreiches

Programm von schmissigen Seemannsliedern und Shantys über ein fetziges Elvis-Medley bis zu Perlen der Opernliteratur. Zwischen den Chordarbietungen erfreute das Soundorchester die Zuhörer mit rhythmischen Klängen wie „Chattanooga Choo Choo“ oder aus der Musical-Szene „Abba: Mamma Mia!“, um nur einige zu nennen. Mit „Kameraden auf See“ gemeinsam von den Musikern und allen 70 Chorsängern interpretiert, fand das Konzert einen würdigen Abschluss und wurde mit lange anhaltendem Applaus belohnt.

/nach G. Pönitsch, Schriftführer/

### **Sängerkreis Schweinfurt, Wolfgang Sittler, Georg-Nickel- Straße 1, 97520 Röhlein**

#### **Sommerserenade im Platanenhof**

Die in der **Sängergruppe Mainschleife** heimischen Chöre präsentierten ein musikalisches Kaleidoskop in bunten Varianten und verwöhnten ihr Publikum mit fränkischen Liedsätzen ebenso wie mit internationalen Beiträgen. Zahlreiche Freunde der Chormusik ließen sich vom Stelldichein verzaubern und genossen das eindrucksvolle musikalische Potpourri. Sängerkreis-Vorsitzender Norbert Molitor verwies auf die Tradition des Singens und Musizierens im Gaibacher Schloss und bedankte sich besonders bei den Sängerinnen und Sängern der beteiligten Chöre, aber auch bei den jungen Nachwuchssingergemeinschaften.

Eingestimmt vom Volkacher Saxophonquartett (Leitung Ulrike Englert) trat der Chor der Sängergruppe Mainschleife (Leitung Paul Werner) in Aktion, der MGV Astheim (Irene Krätzig) folgte ebenfalls in gemischter Formation, ehe der Volkacher Musikverein (Manfred Weidl) beschwingte Melodik ins Spiel brachte. Mit Musicalmelodien überzeugten die Untereisenheimer (Paul Werner), die Prichsenstädter (Hermann Schlossnagel) sangen von der „Harmonie des Lebens“, mit Pophits überzeugten die Obereisenheimer (Marion Beck-Winkler) ihre Fans. Der Singkreis Geiselwind (Michaela Eyßelein) hing „Träumen aus der Kinderzeit“ nach, „Singen gibt dem Leben Sinn“ bestätigte der Nordheimer Chor Cäcilia (Oswald Burkard), und der MGV Frohsinn Obervolkach (Werner Lothar) erinnerte im Stil der Comedian Harmonists an die goldenen Zwanziger.

/nach RR/

#### **Chorromantik im Schlosshof**

Der romantische Innenhof des Schlosses Wonfurt war Schauplatz eines herrlichen Konzerts, das der **GV Eintracht Wonfurt** mit seinen drei Chören unter der Leitung von Waltraud Hellwig zusammen mit dem Zeiler Zupforchester (Leitung Gerhard Vogt) veranstaltete. Gemäß dem Motto „Es zog manch Lied“ durchströmten im Verlauf des Konzerts viele schöne alte Volksweisen, moderne Lieder und instrumentale Klänge den blühenden Garten im Schlosshof. Mit

„Schwing dich auf“ eröffnete der mit großer Begeisterung singende Gemischte Chor ein Potpourri verschiedenster Gesangs- und Musikvorträge. Erstmals im neuen Outfit und mit neuem Namen präsentierten sich der Kinderchor „Coole Kids“ und der Jugendchor „Strawberry Underground“. Mit ihren frischen reinen Stimmen, mit ihrer spürbaren Freude am Gesang und am Tanz verzauberten sie ihre Zuhörer, die nicht mit Beifall geizten. Für die hervorragende Begleitung der Chöre sorgte Kerstin Vogel am Klavier. Zarte Töne steuerte das Zeiler Zupforchester bei und begeisterte durch ihr sehr lebendiges, professionelles Spiel, wofür auch sie mit sehr viel Applaus bedacht wurden. Das hochkarätige Konzert endete mit der Zugabe „Mein kleiner grüner Kaktus“, von den großen und kleinen Sängerinnen und Sängern aus Wonfurt gemeinsam gesungen.

/nach Haßfurter Tagblatt – U. Langer/

#### **Musikalisches Feuerwerk**

Der Sängerverein Mellrichstadt 1879 e.V. veranstaltete in der vollbesetzten Oskar-Herbig-Halle ein Chor- und Weinfest. Neben dem gastgebenden Sängerverein wirkten drei weitere hochkarätige Chöre, der Projektchor des Sängerkreises „d'accord“, der Kammerchor des Martin-Pollich-Gymnasiums Mellrichstadt und als Gast der Lehrchor „Atzele“ aus Aluksne (Lettland), mit.

Eröffnet wurde der Konzertreigen vom Ehrenvorsitzenden, dem Tenor Rudolf Eckert, mit zwei von Heinz Pallor am Klavier begleiteten Sololiedern. Pallor moderierte das nachfolgende musikalische Feuerwerk, bei dem der Auftritt des Lehrchores unter Leitung von Jänis Baltinsch zu den Highlights zählte. Bei ihren lettischen Volksweisen begleitete Rita Bogdanova sehr einfühlsam am Klavier. Die enorme Dynamik und das große Stimmvolumen zogen dabei die Zuhörer in der Oskar-Herbig-Halle von Beginn an in ihren Bann. Nach dem unvergesslichen Auftritt von „Atzele“ verlangten die Besucher in der Oskar-Herbig-Halle ganze drei Zugaben, wollten den lettischen Chor am liebsten gar nicht mehr gehen lassen.

Für den Sängerverein hatte Chorleiter Pallor neben Stücken aus der Barockzeit ein Werk von Franz Möckl ausgesucht. Der Gemischte Chor präsentierte sich in großartiger Form und wurde mit großem Beifall belohnt. Der gut geschulte Projektchor „d'accord“ (Ltg.: Heinz Pallor) gefiel mit niveauvollen Liedern von „Sing we and chant it“ (Thomas Morley; 1557-1603), „Odi et amo“ (Carl Orff, 1895-1982) über das afrikanische „Siyahamba“ bis zu Jörg Edelmanns, die Lachmuskeln strapazierendes, „Das Lama“ (Text: Heinz Erhardt). Zum absoluten „Muntermacher“ avancierte der Auftritt des Kammerchores (wieder von H. Pallor geleitet). Die energiegeladenen jungen Damen und Herren brachten, am Flügel von Marijana Menz begleitet, in raffinierter Choreographie (Linda Hartmann) mit „High School Musical“ (Arr.: Audrey Snyder), einem der erfolgreichsten Musical des

„Disney Channels“, die Oskar-Herbig-Halle richtig in Schwung und sie wurden für ihre superbe Musikshow mit frenetischem Beifall entlassen.

/nach Mainpost – ch/

#### **Bilderbuchstart für Chorprojekt in Garitz**

Wer kennt sie nicht, die Lamentos über den fehlenden Sänger/innen-Nachwuchs in unseren Chören? Aber was hilft all das laute Gejammer, das gebetsmühlartige Klagen über fehlende Stimmen vom Sopran bis zum Bass?

Nach der Devise: „Hände in den Schoß und Kopf in den Sand“ ist das Dilemma keinesfalls lösbar! So dachten sich der „studierte“ Chorleiter Jörg Wöltche, die Vorsitzenden Georg Riedmann und Bernhard Mahr und Schriftführer Horst Bernhard, um das 125-jährige Jubiläum 2008 würdig, vor allem im Sinne des Vereinszweckes, also chorisches, feiern zu können, eine zündende Idee aus: Sie riefen das „Projekt 08 InTakt“ ins Leben.

In einem Faltblatt wurde um Männer und Frauen im Kissinger Raum vornehmlich zwischen 20 und 45 Jahren für dieses Projekt geworben. Darin heißt es auszugsweise:

*„Wir suchen Frauen und Männer, die Spaß am Singen haben und mit Leib und Seele bei unserem Projekt 08 InTakt dabei sind. ... „Das Projekt 08 InTakt beinhaltet eine Mitgliedschaft auf Zeit und endet automatisch nach den Auftritten im Jubiläumsjahr 2008. Es sei denn, der Chor möchte weiter singen. Das wäre eine schöne Sache!“ ... „Außer einem einmaligen Pauschalbetrag von 25,00 EUR für das Notenmaterial und den Versicherungsschutz fallen keine weiteren Kosten an.“*

(Interessenten können das komplette Faltblatt im Internet unter [www.projektintakt.de](http://www.projektintakt.de) einsehen).

Die Reaktion auf den Aufruf ist schier unglaublich. Die lokale Presse, Saale-Zeitung (S-Z) und MAIN-POST (M-P), die das Vorhaben wohlwollend begleiteten, informierten ihren Leserkreis regelmäßig vom Fortschritt des Chorexperiments.

- 12. Sept. (S-Z) unter dem Titel <<„**Junger Chor zum Geburtstag** – Gesangverein Garitz rief Projekt 08 InTakt ins Leben – Für alle, die gerne singen“ >>
- 27. September (M-P) <<„**Andrang beim neuen Chor** – 28 Sänger zum Auftakt des Projektchors „InTakt“>>
- 04. Okt. (S-Z) <<„**Das erste Treffen war schon ein Erfolg** – Projekt InTakt des Gesangvereins Garitz – Proben beginnen heute – Noch Sänger gesucht>>
- 20. Okt. (S-Z) <<„**Im Eilzug in die Vierstimmigkeit** – Der Garitzer Chor Projekt 08 InTakt hat mit seiner Probenarbeit begonnen – Auftritt zum Jubiläum>>
- 22. Okt. (M-P) <<„**Projektchor probt Kriminaltango im Gasthaus Krone** – Neuer Chor mit ungewöhnlichem Konzept hat in der Gründungsphase schon 40 Mitglieder>>.

Die mutige Initiative ist offensichtlich auf fruchtbaren Boden gefallen und wird gewiss eine reiche musikalische Ernte einbringen – Bravo!

/WON/

## Pinnwand

### Chorleitersuche

Der **Gesangverein Liederkranz Premich** (Landkreis Bad Kissingen) sucht für sofort eine neue musikalische Leitung für seine zwei Chöre, einen Frauenchor und einen Gemischten Chor. Wir planen zudem einen weiteren Chor mit jüngeren Sängerinnen und Sängern, die gerne modernes Liedgut singen, aufzubauen.

Sollten Sie neugierig geworden sein und Interesse an unseren Chören finden, dann wenden Sie sich bitte an: Frau Helga Muth, Frühlingsstraße 4, 97705 Premich oder rufen Sie einfach mal an unter Tel. 09701-8185.

### Frauchenchor sucht dringend Chorleiter/in

**Wer wir sind?** 30 musikbegeisterte Sängerinnen von „jung bis reif“ treffen sich seit 10 Jahren, um gemeinsam Chormusik und Chorgemeinschaft zu (er)leben.

**Wir suchen** eine(n) kompetente(n) Chorleiter(in) mit Schwung, Humor und frischen Ideen!

**Repertoire:** Wir singen meist 3-stimmig und lieben die Vielfältigkeit. Unser Repertoire reicht vom Deutschen Schlager bis hin zur Englischen Popmusik. Auch Gospelsongs und Musicalmelodien sind in unserem Programm. Gerne treten wir zusammen mit unserem Männerchor bei besonderen Anlässen auf. Darüber hinaus sind wir offen für alles Neue.

**Proben:** wöchentlich (außer in den Ferien), derzeit dienstags von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr in 96175 Pettstadt bei Bamberg

**Kontakt:** Simone Werner, Tel.: 09502-924530; E-Mail: hs-werner@online.de

### Männerchor im Fränkischen Sängerbund

#### Neugründung im September 2007

Bereits seit Jahren unterhält der FSB vier überregional besetzte Chöre – einen Kinder-, Jugend- und Frauenchor und mit der Mixtura Cantorum einen Gemischten Chor. Im September 2007 gründete sich nunmehr ein *Männerchor im FSB*, der die Palette überregionaler Ensembles abrundet.

Ziele der überregionalen Ensembles ist es, als „permanente Fortbildung“ unter qualifizierter Leitung anspruchsvolle Literatur zu erarbeiten, den fachlichen Austausch mit Mitgliedern anderer Ensembles zu fördern und letztendlich in regelmäßigen Konzerten den Leistungsstand zeitgemäßer „Laien“-Chorpflege zu demonstrieren.

#### Sänger gesucht

Der im September neugegründete *Männerchor im FSB* sucht leistungswillige Sänger aus Franken und der nördlichen Oberpfalz, die sich dafür begeistern lassen, niveauvolle Chorwerke zu erarbeiten und ihrem Publikum zu präsentieren. Sänger und im Speziellen Chorleiter, die dieses ebenso reizvolle wie anspruchsvolle Vorhaben mit auf den Weg bringen wollen, sind herzlich eingeladen, an den nächsten Arbeitsphasen – am **19.01.2008**, am **16.02.2008** und am **01.03.2008**, jeweils samstags von 14.00-17.00 Uhr – in der Volksschule Hallstadt teil zu nehmen.

Nähere Informationen geben:

Stv. Bundeschorleiter Wolfram Brüggemann, E-Mail: brueggemann@saengerkreis-bamberg.de, Tel.: 09533-981041 oder 0174-1682904, Fax: 09533-981081, und FSB- Musikausschussmitglied Udo Reinhart Tel.: 0172-8120455.

### Nachfolger gesucht

Der GV Eintracht e.V. Bischberg (nahe bei Bamberg) sucht einen Nachfolger für seinen derzeitigen Chorleiter. Die Sänger/innen erwarten, dass das breite musikalische Repertoire unter neuer Leitung zielstrebig weiterentwickelt wird. Wir sehen es als Bereicherung an, wenn innovative Ideen eingebracht und durchgesetzt werden.

Unser Gesangverein unterhält einen Gemischten und einen Männerchor mit insgesamt 40 Sängerinnen und Sängern. Darüber hinaus existiert ein Kammermusikkreis (18 Instrumentalisten) und mehrere Flötengruppen mit zusammen 51 Flötisten (41 Kinder, zehn Erwachsene). Neben A-cappella-Werken sind daher Kompositionen mit orchestraler und instrumentaler Begleitung aller Epochen fester Bestand unseres breiten Repertoires.

Informationen über uns finden Sie auf unserer Homepage – [www.eintracht-bischberg.de](http://www.eintracht-bischberg.de).

Weitere Informationen geben:

Rainer Schmid (2. Vorsitzender), 96120 Bischberg, Tannenstraße 12a, Telefon 0951-602488 oder Georg Dittebrand (Dirigent), 96120 Bischberg, Bergstraße 16, , Telefon 0951-62720.

## Ehrenmal auch 2007 oft besucht

In den Wintermonaten werden die Gedenkbücher aus dem Altarschrein entnommen, um die im Vorjahr Verstorbenen einzutragen. Ab Mai können Besucher des Ehrenmals die Gedenkbücher wieder einsehen. Den Schlüssel zum Schrein erhält man nach vorheriger telefonischer Anmeldung (09505-288) von Geo Dorscht, Otterbacherstraße 3, 96123 Melkendorf.

Wie in den Vorjahren sind wieder viele Sänger/innen auf die Anhöhe über Melkendorf hinauf gepilgert, um dort ihrer toten Chormitglieder zu gedenken. Ins Gästebuch, das oben auf dem Hohen Hahn ausliegt, haben sich 2007 wiederum Hunderte von Sängerinnen und Sängern eingetragen:

In der Abfolge ihres Besuches waren dies:

Im April: Info-Besuch von Günther Kraatz, Gerd Kauffer;

im Mai: Sängergruppe Hallstadt und Gedenkfeier zum 145-jährigen FSB-Jubiläum; Liederkranz Berndorf, Cäcilia Steinwiesen, Chorgemeinschaft Katzwang, MGVBärnau,



Sängerbund Weißenbronn, GV Förbau und Volkschor Edelweiß,

im Juni: MGVBidelia Hemhofen, Freier Turn- und Gesangsverein Schonungen,

im Juli: Blasmusik Hohenkammer bei Freising, MGVLyra Unteramprach, Sängerkhor Kleedorf, GV Goldkronach,

im September: MGV Neustädtlein, GV Weinberg, Sepp Oswald mit Frau Hildegard aus Kirchberg im Wald, Niederbayern, MGV Neusorg, Sängertreue Fürth-Dambach, GV Stammbach 1862, St. Johannes Bayreuth, Post Bamberg 1928, Sängervereinigung Estenfelden 1890,

im Oktober: MGV 1895 Pleystein, „Die Sänger Neuses a. Main“ mit Sängerkameraden aus Strössendorf und Weidnitz, Sängerefreunde Laubendorf 1958, Sängergruppe Au-

rach-Zenn (SK Fürth) und die letzte „Besuchergruppe“, der Liederkranz Höchststadt/Aisch schrieb folgende Zeilen ins Gästebuch: **Ein herzlicher Dank an den Fränkischen Sängerbund, der dieses Ehrenmal erstellt hat**

und

**es so schön pflegt: „Mortui vivimus – Wir Toten leben“**

Den Dank und das Lob geben wir gerne weiter an die fleißigen Helfer der Liedertafel Melkendorf, die vor über 50 Jahren diese einmalige Gedenkstätte durch ihrer Hände Arbeit schufen und es dann dem FSB übereigneten. Was die Pflege anbelangt, ist der FSB unserem ehrenamtlichen Betreuer vor Ort, unserem Ehrenmitglied „Geo“ zu unendlichem Dank verpflichtet. Nicht nur weil er sich dem Ehrenmal „mit Leib und Seele“ widmet, es wie seinen „Augapfel“ hütet, sondern auch dafür, dass er mögliche Schäden erkennt, noch bevor sie richtig auftreten und so alle notwendigen Reparaturmaßnahmen stets kostengünstigst, oft genug „zum Null-

## Blick nach Feuchtwangen



**SÄNGERMUSEUM  
DES FRÄNKISCHEN SÄNGERBUNDES e.V.  
FEUCHTWANGEN**

### • Sängermuseum

Am Spittel 2-6  
91555 Feuchtwangen  
Tel.: 09852-4833 · Fax: 09852-3961  
E-mail: info@saengermuseum.de  
Internet: www.saengermuseum.de

### • Öffnungszeiten:

März bis Oktober  
mittwochs bis sonntags  
jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 Uhr  
bis 17.00 Uhr  
Für Gruppen empfiehlt sich eine Anmeldung.

rung. Zudem schlummerten viele Exponate, wie Fahnen und Trophäen von Sängerfesten, im Magazin. Etliche davon könnten den Besuchern in einem Sichtdepot zugänglich gemacht werden. Die Vorhaben wären zu verwirklichen, wenn sich noch mehr Chöre und Einzelmitglieder entschlossen, dem Förderverein Sängermuseum beizutreten.

„Bürgerschaftliches Engagement ist heute überall gefragt“, so Helma Kurz, „auch im Chorwesen.“ Und sie zitiert den Schweizer Schriftsteller Max Frisch, der feststellte: „Demokratie heißt, sich in die eigenen Angelegenheiten einzumischen.“ Die Chorgeschichte sei eine Angelegenheit aller Sängerinnen und Sänger, weil Gegenwart und Zukunft von Chören der Beliebigkeit verfielen, wenn die Vergangenheit aus dem Blickfeld gerate. Sie selbst fülle ihre Funktionen ehrenamtlich aus. Bürgerschaftliches Engagement, speziell für die Chöre und ihre Geschichte, bereite ihr Freude. Sie mache die Erfahrung, gebraucht zu werden. Sie erlebe, dass gemeinsam etwas gelingt, was sie allein nicht erreichen würde. Solcherart Freude, Erfahrung und Erleben wünsche sie allen Chören. Und so rufe sie ihnen und damit allen Sängerinnen und Sängern zu: **„Werdet Mitglieder des Fördervereins Sängermuseum!“**

Förderverein Sängermuseum in der Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Chorwesens

Am Spittel 2 – 6

91555 Feuchtwangen

Tel. 09852-4833

Fax: 09852-3961

E-mail: info@saengermuseum.de

### Erfolgreiches Engagement des Fördervereins Sängermuseum

#### Neue Mitglieder gesucht

„Dass das Sängermuseum sich zum Kleinod der Chorgeschichte entwickelt hat, ist insbesondere auch seinem Förderverein zu danken“. Helma Kurz, die Geschäftsführerin der Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Chorwesens, weiß wovon sie spricht. Die Fäden zur Neugestaltung der Dauerausstellung liefen bei ihr zusammen. Insofern blieb ihr der finanzielle Einsatz für den Aufbau des multimedialen Geschichtspanoramas nicht verborgen.

Die Mitglieder des Fördervereins konnten sich am 29. September ein eigenes Bild vom Erfolg ihres Engagements machen. Denn zum Auftakt ihrer Feuchtwanger Jahresversammlung unternahmen sie einen Rundgang durch die neue Dauerausstellung. Insofern zeigten sie sich nicht überrascht, als ihr Vorsitzender Manfred Schmitt-Bormann später über den zu Recht geschrapften Kontostand des Vereins informierte.

Sie ehrten den im Januar verstorbenen Wolfgang Kurz mit einer Schweigeminute. Der Mäzen war dafür bekannt, dass er das Sängermuseum in aller Stille finanziell unterstützte, weit über seine Verpflichtungen als Stiftungsratsmitglied und Mitglied des Fördervereins hinaus.

Die Anwesenden bestätigten den alten Vorstand als den neuen. Also bleibt Manfred Schmitt-Bormann der Vorsitzende. Seine Stellvertretung hat nach wie vor Helma Kurz inne. Die Funktion des Schatzmeisters übt Klaus Gräber auch künftig aus. Und als Schriftführer tritt uns erneut Martin Batisweiler entgegen.

Helma Kurz ist übrigens sicher, dass das Vereinskonto Anfang nächsten Jahres wieder „über ein weiches Polster“ verfügen wird. Aber gleichwohl hofft die Geschäftsführerin auf weitere Gelder. Denn nach der Dauerausstellung gönne sie nun dem Sonderausstellungsraum eine Runderneue-

## Personalien



### Runde Geburtstage feiern

- Am 18. Dezember wird Hans Borrmann, Vorsitzender im Sängerkreis Ansbach, 70 Jahre.
- Am 20. Dezember wird Peter Märkel, FSB-Vizepräsident und Vorsitzender im Sängerkreis Bamberg, 60 Jahre alt.



### Rolf Gröschel wurde 70



Chorleiter und Organist Rolf Gröschel kann an seinem 70. Geburtstag auf ein von Musik geprägtes Leben zurückblicken, in dem Beruf und Ehrenamt nahtlos ineinander übergingen: 30 lange Jahre betreute er bis 2002 die katholischen Dekanate Nürnberg und Neunkirchen am Sand als Regionalkantor,

seit mehr als 50 Jahren versieht er das Organisten- und Chorleiter-Amt in seiner Heimatgemeinde St. Georg in Nürnberg-Ziegelstein.

Bleibende Verdienste erwarb er sich als Gründer und Dirigent des Palestrina-Chors Nürnberg sowie als künstlerischer Leiter der von ihm 1977 ins Leben gerufenen und seither geleiteten „Nürnberger Kirchenmusiktage“. Im Fränkischen Sängerbund betreute Rolf Gröschel ab 1986 als Kreis-Chorleiter die Geschicke im Sängerkreis Nürnberg und im Jahre 1990 wurde er in den Musikausschuss des Sängerbundes berufen. Daneben engagierte sich der Musiker auch lange Jahre im städtischen „Beratergremium für kulturelle Fragen“. Zudem ist der Jubilar Kuratoriumsmitglied bei der Internationalen Orgelwoche Nürnberg.

Neben wichtigen oratorischen Aufgaben und der weit gespannten Pflege des A-cappella-Repertoires war es Rolf Gröschel stets ein großes Anliegen, regelmäßig regional ansässige Komponisten wie des FSB-Ehrenbundeschorleiter Waldram Hollfelder, Heinrich Hartl, Kerstin Thieme, Werner Jacob oder Werner Heider aufzuführen.

Kurz vor seinem 70. Geburtstag dirigierte er anlässlich der „31. Nürnberger Kirchenmu-

siktage“ Haydns Schöpfung in der Nürnberger Herz-Jesu-Kirche. Seine 40 Choristen (Palestrinachor und Gastsänger der Frankonia Vocalis), die Gesangssolisten Corinna Schreiter, Stephanie Gröschel-Unterbäumer, Dariusz Siedlik, Erwin Feith, Werner Gröschel und das auf historischem Instrumentarium aufspielende Projekt-Orchester „La Banda“ brillierten unter seiner Leitung. Unter der Schlagzeile: **Paradiesisches Gotteslob** endet die Kritik von „j.v.“: *Eine Aufführung aus einem Guss, ohne Längen und Langeweile: Respekt und herzlichen Glückwunsch! Und sein Beitrag beginnt mit den Zeilen: Es war nicht die Krone, aber doch wohl die Krönung im Anschluss an eine bewegende „Schöpfung“: Rolf Gröschel wurde zum Ritter des päpstlichen Silvester-Ordens ernannt, immerhin die fünfthöchste Auszeichnung, die der Vatikan zu vergeben hat. Der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick selbst nahm diese außergewöhnliche Ehrung vor und dankte damit dem Dirigenten, Organisten und engagierten Katholiken, der seit dreißig Jahren Motor und Initiator des Kirchenmusik-Festivals ist.*

Zur hohen päpstlichen Auszeichnung und zum Geburtstag gratuliert der Fränkische Sängerbund herzlich und wünscht dem Jubilar Schaffenskraft, Glück vor allem aber Gesundheit für viele weitere Jahre. WON

### Kreis-Chorleiter Rudolf Löw zum 50. Chorleiterjubiläum

Mit „Chorleiter musikalisch gedankt“ wurde ein Bericht über ein Sonderkonzert des Kornburger Männerchores überschrieben, das dem Kreis-Chorleiter Rudolf Löw zum „50-jährigen Chorleiter-Jubiläum“ galt und bei dem als Gratulanten des Fränkischen Sängerbundes Vizepräsident Peter Märkel und Bundesgeschäftsführer Günther Kraatz aus Coburg angereist waren. Das Thema „So kling'ts bei uns“ hatten sich die Sänger vorgegeben, viele Gratulanten und Freunde, auch die Musikkapelle Nürnberg-Kornburg mit Gosbert Rützel und die Solisten Petra Piccu, Bernhart Opper, Erich Dotzauer und Michael Steinl waren gekommen. Vorsitzender Ernst Markert freute sich, Bürgermeister Wolfgang Kelsch, Sängerkreisvorsitzenden Gerhard Pfann mit Geschäftsführerin Christa Riehn und die Geistlichkeit willkommen heißen zu können.

Im Verlauf des musikalischen Abends würdigte Bürgermeister Kelsch Löws Verdienste und Peter Märkel ehrte den Jubilar. In seiner

Laudatio bezeichnete er Rudolf Löw als „schreibenden und dirigierenden Meister seines Faches“. Er habe als Gruppenchorleiter der Sängerguppen

Wendelstein und Schwabach wie auch als Kreis-Chorleiter in fast 30 Jahren über 1600 Konzerte, darunter auch überregionale Chorfeste geleitet. Seit über 25 Jahren war er Fachlehrer für Musik am Wolfram-Eschenbach-Gymnasium in Schwabach tätig und ist seit 50 Jahren Kantor und Leiter des Kirchenchores an der Kornburger St. Nikolauskirche. Besonders verwies Märkel auch auf sein immenses ehrenamtliches Engagement, wofür Löw mit dem Ehrenzeichen

des Bayerischen Ministerpräsidenten und mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. /nach E.H. und WON/



Jubilar Rudolf Löw (Bildmitte) mit FSB-Geschäftsführer Günther Kraatz (links) und FSB-Vizepräsident Peter Märkel (rechts vom Jubilar).

# Joseph von Eichendorff zum 150. Todestag

## Schläft ein Lied in allen Dingen

Seit dem 12. Januar 1841 stand ein frisch ernannter Geheimer Regierungsrat drei preußischen Ministerien zu Diensten. Er hieß Joseph Karl Benedikt Freiherr von Eichendorff. Der adlige Herr hatte damit den Gipfel seiner Karriere als Beamter erreicht. Im selben Jahr erschien dessen Novelle „Die Glücksritter“, in der zwei jungen Männern, einem Landstreicher und einem Studenten, Abenteuerliches widerfährt. Der Kontrast erscheint auffällig: Sucht doch das Klischee die preußischen Beamten auch heute noch zwischen Ärmelschonern und Formenkram. Nur – es findet sie nicht alle dort. Männer wie der Philosoph Immanuel Kant und der Reformier Freiherr vom Stein wiesen ihnen schon früh einen Weg aus der Enge. Gleichwohl war der nicht immer gangbar. Und so hat die Enge Joseph von Eichendorff bedrückt.

Geboren wurde er am 10. März 1788 auf dem Schloss Lubowitz in Oberschlesien. Seine Eltern hießen Adolf und Karoline von Eichendorff. Joseph wuchs mit seinem 18 Monate älteren Bruder Wilhelm auf. Ihre Erziehung war standesgemäß. Sie lag vor allem in den Händen des katholischen Priesters Bernhard Heinke. Wirtschaftlich aber fehlte ihrem Vater der Erfolg.

Seit 1801 besuchten Wilhelm und Joseph das Breslauer Gymnasium. 1802 schrieb Joseph erste Gedichte. 1805 begannen die Brüder ihr Jurastudium in Halle/Saale. Im Oktober 1806 verfügte Napoleon die Schließung der Universität. Ab Mai 1807 setzten die Eichendorffs ihr Studium in Heidelberg fort. Dort hatten sie Kontakt zu Anton Friedrich Justus Thibaut, der später mit seinem Werk „über die Reinheit der Tonkunst“ nicht ohne Einfluss auf die Musik und insbesondere auf die Kirchenmusik des 19. Jahrhunderts blieb. Sie lernten Joseph Görres kennen, der naturphilosophische und ästhetische Vorlesungen hielt und dessen Gedankengut für die Literatur der Romantik und so auch für Joseph von Eichendorff wegweisende Impulse gab. Und sie trafen Otto von Loeben, den jungen Dichter, dessen poetischer Mystizismus Joseph für einige Zeit in Bann zog. Von Loeben lanciert, erschienen Gedichte Eichendorffs in der „Zeitschrift für Wissenschaft und Kunst“.

Schon vorher endete für Wilhelm und Joseph die Heidelberger Zeit. Im Mai 1808 gingen sie, über einige Umwege, zurück nach Lubowitz und halfen dem Vater, seine verschuldeten Güter zu bewirtschaften. Jo-



sephs Zuneigung zum Ort seiner Kindheit zeigt sich in solchen Gedichten wie „Wer hat dich du schöner Wald“, „O Täler weit, o Höhen“ und „In einem kühlen Grunde“. Sie entstanden wohl 1810. In diesem Jahr zogen die Eichendorffs nach Wien. Hier studierten sie weiter. Nach dem Examen trennten sie sich.

Joseph ging 1813 nach Breslau und mischte sich in die Freiheitskriege ein: Er stieß zum Lützowschen Freikorps. Anfang März 1815 begann sein Marsch durch preußische Behörden. Dem mangelte es an Geradlinigkeit. Er führte ihn von Berlin über Breslau, Danzig, Königsberg wieder nach Berlin. 1821 erreichte er Danzig. Friedrich Wilhelm III. teilte ihn mittels Kabinettsorder der Danziger Verwaltung als Regierungsrat zu. Das gab Eichendorff Gelegenheit, die dortige Liedertafel zu besuchen und veranlasste ihn, Tafellieder für sie zu dichten. Ein weite-

res königliches Handschreiben bestimmte 1824 dem Beamten einen neuen Dienstsitz. Er ließ sich mit seiner Familie in Königsberg nieder. Im selben Jahr entstand die Königsberger Liedertafel. Eichendorff gehörte ihr spätestens seit dem Frühjahr 1825 an. Die Zeitung „Der Gesellschafter“ berichtete im November 1829 über den „rühmlichst bekannten, schönwissenschaftlichen Schriftsteller“, welcher der Königsberger Liedertafel „als Liederdichter von vielem Nutzen“ sei. Der zeigte sich zum Beispiel in dem Lied „Viel Essen macht viel breiter“, das im Anhang zur 1826 erschienenen Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“ auftaucht. Eventuell hat er es schon für die Danziger Sänger verfasst. Aber Töne gab ihm der Direktor der Königsberger Liedertafel Carl Heinrich Saemann.

Übrigens muss es für Eichendorff ganz natürlich gewesen sein, seine Gedichte in Liedform zu hören. Er schrieb über die Lyrik: „Sie ist ... ihrer Natur nach musikalisch und singbar, und ihr eigentliches Organ ist das Lied.“ Als Romantiker ging er noch weiter: „Schläft ein Lied in allen Dingen“, verkündete er in seinem Gedicht „Wünschelrute“. Für ihn und seinesgleichen war die Welt von Musik durchdrungen. Und der Mensch durfte sie hören, zum Beispiel im Vogelgesang. Große Komponisten wie Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann vertonten Eichendorffs Verse.

1844 trat er als Beamter in den Ruhestand. Seine letzten Jahre verlebte er bei seiner Tochter in Neiße. Dort starb er am 26. November 1857.

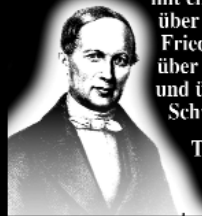
Günter Ziesemer  
Sängermuseum Feuchtwangen

Der Fränkische Sängerbund e.V.  
wünscht allen Sängern und Sängerinnen

*ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein glückliches,  
gesundes neues Jahr*

## Silcher-Museum des Schwäbischen Sängerbundes

Das in der reizvollen Landschaft des Remstals liegende Museum informiert in neun Räumen mit einer Dauerausstellung über den Musiker Friedrich Silcher (1789-1860), über dessen Heimatort Schnait und über die Geschichte des Schwäbischen Sängerbundes.



Tonbildschau,  
Museumsshop.

71384 Weinstadt-Schnait · Silcherstraße 49  
Telefon 071 51/65230 · Fax 071 51/65305  
E-mail: museum@ssb1849.de  
www.silcher-museum.de  
Mitte Februar bis Mitte November  
Di, Mi, Fr-So: 10-12, 14-17 Uhr  
Informationsprospekt erhältlich.

## Sieglinde Schmid

Schmuckversand  
Exklusiv für Musikfreunde



Prospekt  
anfordern

Finkenstraße 49 · 75217 Birkenfeld  
Tel. 072 31/471212 · Fax 471290  
E-Mail: info@sieglinde-schmid.de  
www.sieglinde-schmid.de



## Chormusik aus Franken



für **Gemischten Chor** (3- u. 4-stimmig) - **Männerchor** (3- u. 4-stimmig)  
**Frauenchor** und **Jugend- / Kinderchor**

Verlangen Sie kostenlose Probeexemplare um die schönen Chorsätze besser kennen zu lernen. Nicht der Titel ist entscheidend, sondern die Symbiose aus Melodie, Satz und der musikalischen Textausdeutung. Bei der Bestellung bitte angeben, welcher Schwierigkeitsgrad gewünscht wird: **leicht / mittel / schwer**.

Unser reichhaltiges Angebot für alle Chorgattungen ist sortiert nach  
**Deutsche Volkslieder - Internationale Folklore - Jahreszeiten - Lieder zu verschiedenen Themenkreisen - Lieder zu besonderen Anlässen - Liederfolgen / Kantaten ( weltlich / Advent und Weihnachten ) - Geistliche Lieder / Chorwerke / Messen.**

Über Ihr Interesse würden wir uns sehr freuen.

## Saaleck-Verlag

Siegfried Herterich

Westheimer Straße 26  
97762 Hammelburg  
Telefon 0 97 32 / 47 75  
Telefax 0 97 32 / 67 01  
www.saaleck-verlag.de

## IMPRESSUM

### Herausgeber und Verleger

Fränkischer Sängerbund e.V.  
Geschäftsstelle:  
Bahnhofstraße 30, 96450 Coburg  
Postfach 16 61, 96406 Coburg  
Telefon 095 61/9 44 99  
Telefax 095 61/7 55 80  
E-Mail fsb.coburg@t-online.de  
Homepage www.fsb-online.de

### Konto

Postbank Nürnberg 21 200-850

### Schriftleitung

Walter O. Neumann  
Am Roggenbühl 19, 90571 Schwaig  
Telefon 09 11/5 07 56 57  
E-Mail: WONEumann.fsz@t-online.de

### Redaktion

Walter O. Neumann, Erich Hiltl und  
Renate Kraatz

### Anzeigenverwaltung

Coburger Tageblatt  
Hindenburgstraße 3a, 96450 Coburg  
Postfach 14 43, 96404 Coburg  
Telefon 095 61/8 88-1 00  
Telefax 095 61/8 88-1 02  
Bankverbindung:  
VR-Bank Coburg-Rennsteig eG  
Konto-Nr. 6 209 084 (BLZ 783 600 00)

### Druck

creo Druck & Medienservice  
Gutenbergstraße 1, 96050 Bamberg  
Telefon 09 51/188-254  
Telefax 09 51/188-326

Die Fränkische Sängerverzeitung erscheint 6-mal im Jahr. Die Bezugsgebühren sind im Jahresbeitrag enthalten.

### Redaktionsschluss für

**Nummer 1: 5. November**  
**Nummer 2: 5. Januar**  
**Nummer 3: 5. März**  
**Nummer 4: 5. Mai**  
**Nummer 5: 5. Juli**  
**Nummer 6: 5. September**

Die Mitarbeit in der Fränkischen Sängerverzeitung ist ehrenamtlich.

Unaufgefordert eingegangene Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

ISSN 0946-9265